



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Gesundheitswirtschaft

Fakten & Zahlen

Daten 2019

*Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen
Gesamtrechnung*



[bmwi.de](https://www.bmwi.de)

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
www.bmwi.de

Stand

Januar 2021

Diese Publikation wird ausschließlich als
Download angeboten.

Gestaltung

PRpetuum GmbH, 80801 München

Bildnachweis

BMWi (Titel)

Zentraler Bestellservice für Publikationen der Bundesregierung:

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Telefon: 030 182722721

Bestellfax: 030 18102722721

Diese Publikation wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Inhalt

Einleitung	2
Basisdaten Bundesländer	4
Fakten und Zahlen nach Bundesländern	28
Deutschland	30
Baden-Württemberg	32
Bayern	34
Berlin	36
Brandenburg	38
Bremen	40
Hamburg	42
Hessen	44
Mecklenburg-Vorpommern	46
Niedersachsen	48
Nordrhein-Westfalen	50
Rheinland-Pfalz	52
Saarland	54
Sachsen	56
Sachsen-Anhalt	58
Schleswig-Holstein	60
Thüringen	62
Glossar	64

Zitierweise:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2019.

Einleitung

Das Wichtigste auf einen Blick

Der Länderbericht zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland erscheint turnusmäßig einmal im Jahr. Die vorliegenden Ergebnisse der gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung erfassen den Zeitraum von 2010 bis 2019. Sie enthalten deshalb keine Aussagen zu den Auswirkungen des Corona-Pandemiegeschehens auf die Gesundheitswirtschaft der Bundesländer.

Datenbasis

Der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) liegen folgende amtliche Daten und Informationen zugrunde:

Statistisches Bundesamt

- Sonderauswertung Aufkommens- und Verwendungstabellen 2010, 2011, 2013, 2014, 2015, 2016.
- VGR Inlandsproduktberechnung 2019. Fachserie 18, Reihe 1.4 (Stand: Sept. 2020).
- Gesundheitsausgabenrechnung 2018. (Stand: Mai 2020).
- Gesundheitspersonalrechnung 2018. (Stand: Januar 2020).

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL)

- Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2019. Reihe 1, Band 1 (Stand: Aug. 2019/ Feb. 2020).
- Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2019. Reihe 1, Band 2 (Stand: Aug. 2019/ Feb. 2020).
- Bruttoanlageinvestitionen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2017. Reihe 1, Band 3 (Stand: Aug. 2019).
- Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2019. Reihe 1, Band 5 (Stand: Aug. 2019/ Feb. 2020).
- Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2019 (Stand: Aug. 2019/ Feb. 2020; Revision 2019).

- Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2019 (Stand: Aug. 2019/Feb. 2020; Revision 2019).
- Vorleistungen in jeweiligen Preisen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2008 bis 2017 (Stand: Aug. 2019; Revision 2019).
- Bauinvestitionen in jeweiligen Preisen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2009 bis 2017 (Stand: Aug. 2019; Revision 2019).

Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL)

- Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder:
 - Gesundheitsausgabenrechnung 2008 bis 2018 (Stand: Mai 2020).
 - Gesundheitspersonalrechnung 2008 bis 2017 (Stand: Dez. 2018).

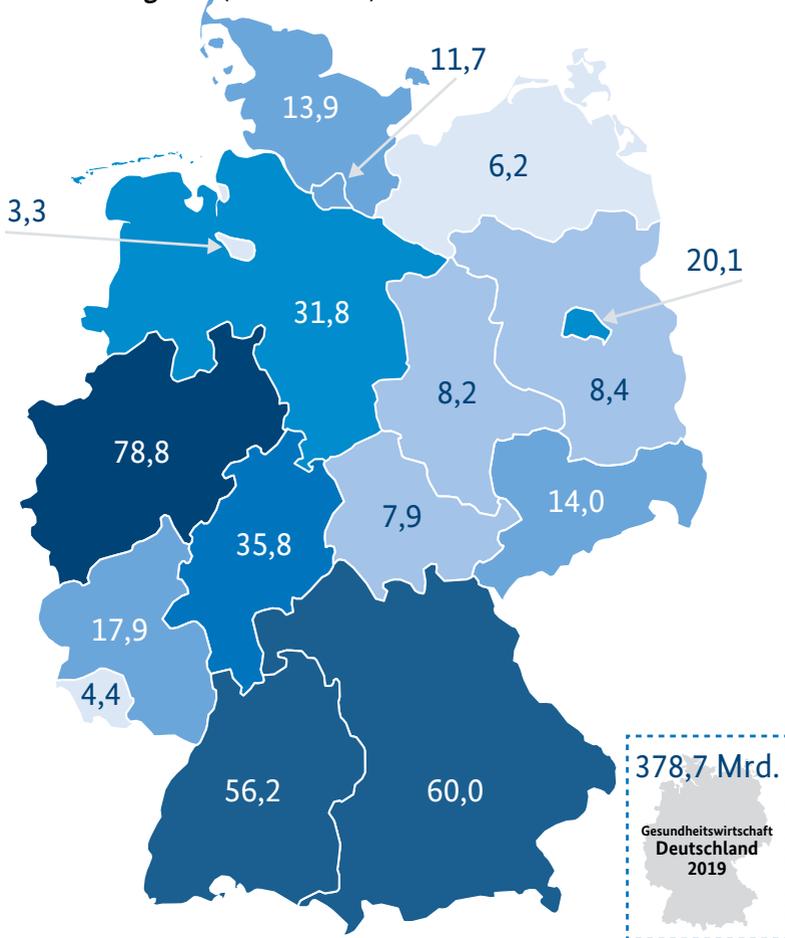
Hinweise zur jährlichen Aktualisierung und zu Abweichungen gegenüber dem Vorjahr

Die jährliche Aktualisierung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) geht stets mit einer umfassenden Neuberechnung sämtlicher Kennzahlen einher. Dies ist darin begründet, dass das vorliegende Rechenwerk auf amtlichen Kennzahlen des Statistischen Bundesamtes beruht, die insbesondere am aktuellen Rand im Zeitlauf revidiert und mit zusätzlichen Datenquellen unterfüttert werden. Darüber hinaus kommt es auch innerhalb dieser amtlichen Datenquellen – von welchen die maßgeblichsten die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), die Gesundheitsausgabenrechnung (GAR) und die Gesundheitspersonalrechnung (GPR) sind – zu konzeptionellen Anpassungen und Adjustierungen der Rechen- und Erfassungsmodelle. Dies macht einerseits die jährliche Neuberechnung des Gesamtmodells der GGR über den gesamten Zeitraum notwendig, erlaubt aber damit auch gleichzeitig methodische Weiterentwicklungen innerhalb des Modells selbst. Bei den Kennzahlen des aktuellsten Jahres 2019 in der vorliegenden Ausgabe handelt es sich um Prognosen, da die wichtigsten Daten zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, zur GAR und zur GPR zum Zeitpunkt der Berechnungen von amtlicher Seite lediglich bis zum Jahr 2018 vorliegen. Somit kann es innerhalb der jährlichen Aktualisierungen der GGR insbesondere am aktuellen Rand häufiger zu leichten Veränderungen gegenüber der im Vorjahr kommunizierten Kennzahlen kommen.

Basisdaten Bundesländer

Die Flächenländer Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg erzeugen über die Hälfte der gesamten Bruttowertschöpfung

Die absolute Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)

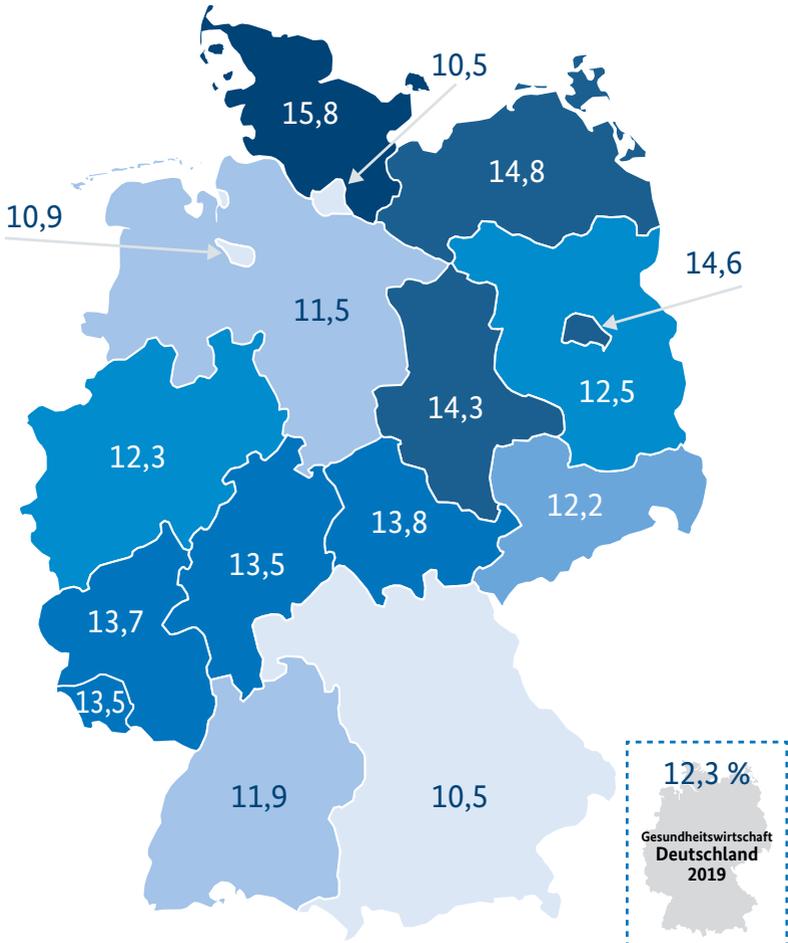


Betrachtungszeitraum: 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die Gesundheitswirtschaft trägt in unterschiedlichem Maße zur Wertschöpfung in den Bundesländern bei

Anteil der Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft (in Prozent)

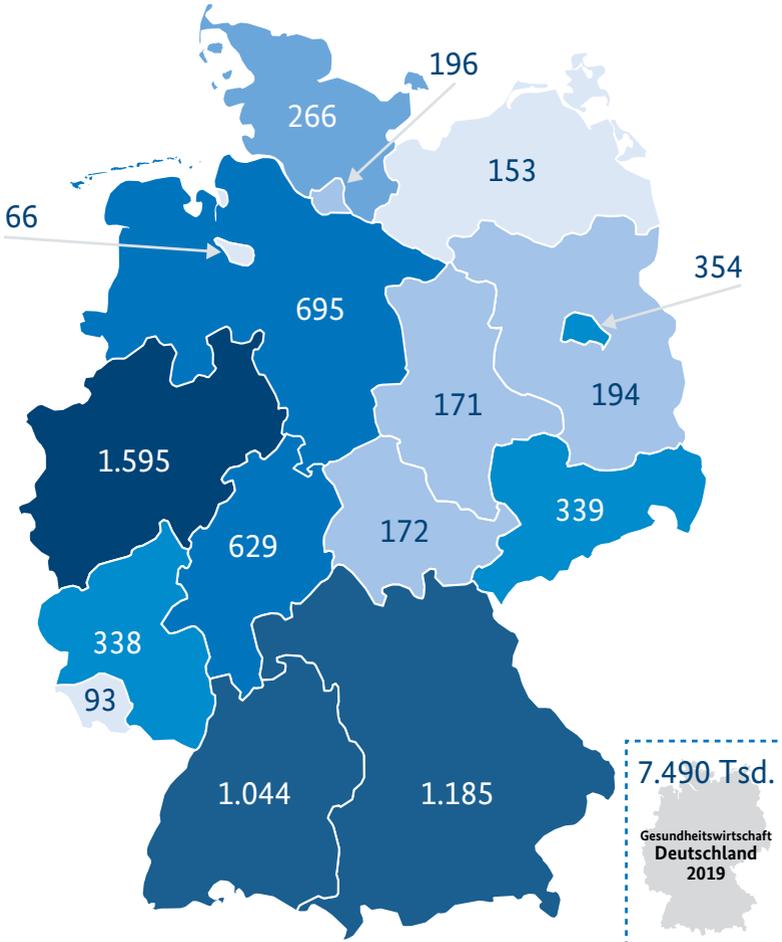


Betrachtungszeitraum: 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

In Nordrhein-Westfalen arbeiten knapp 1,6 Mio. Personen in der Gesundheitswirtschaft

Die absoluten Erwerbstätigenzahlen der Gesundheitswirtschaft im Bundesländervergleich (in Tsd. Erwerbstätigen)

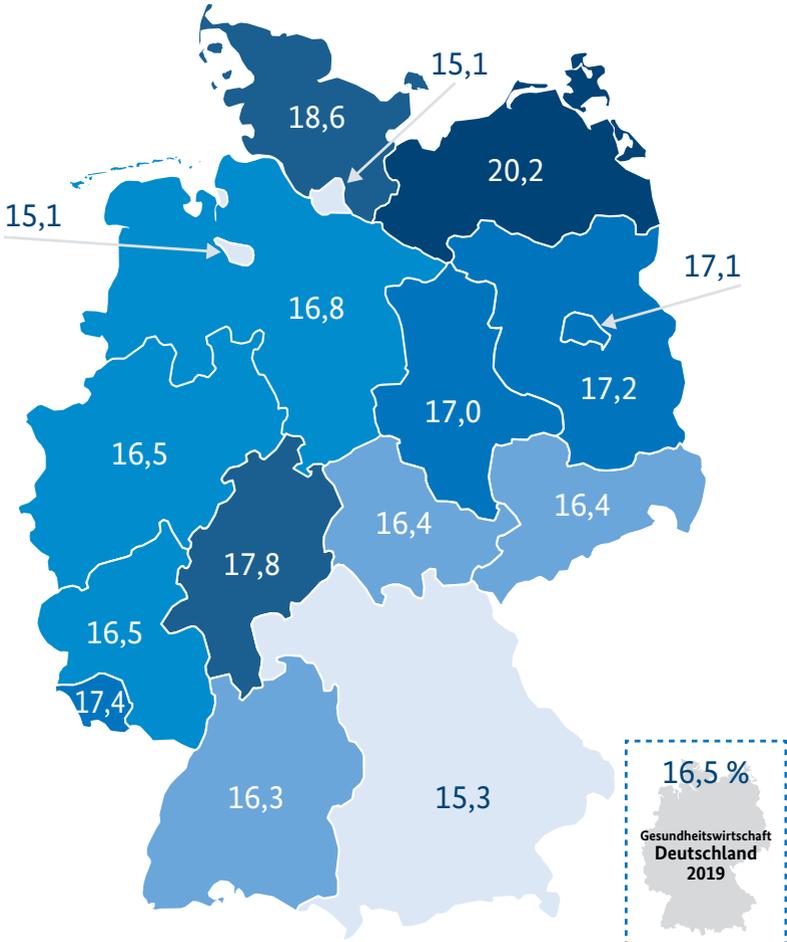


Betrachtungszeitraum: 2019.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

In Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein arbeiten relativ betrachtet die meisten Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft

Anteil der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft (in Prozent)

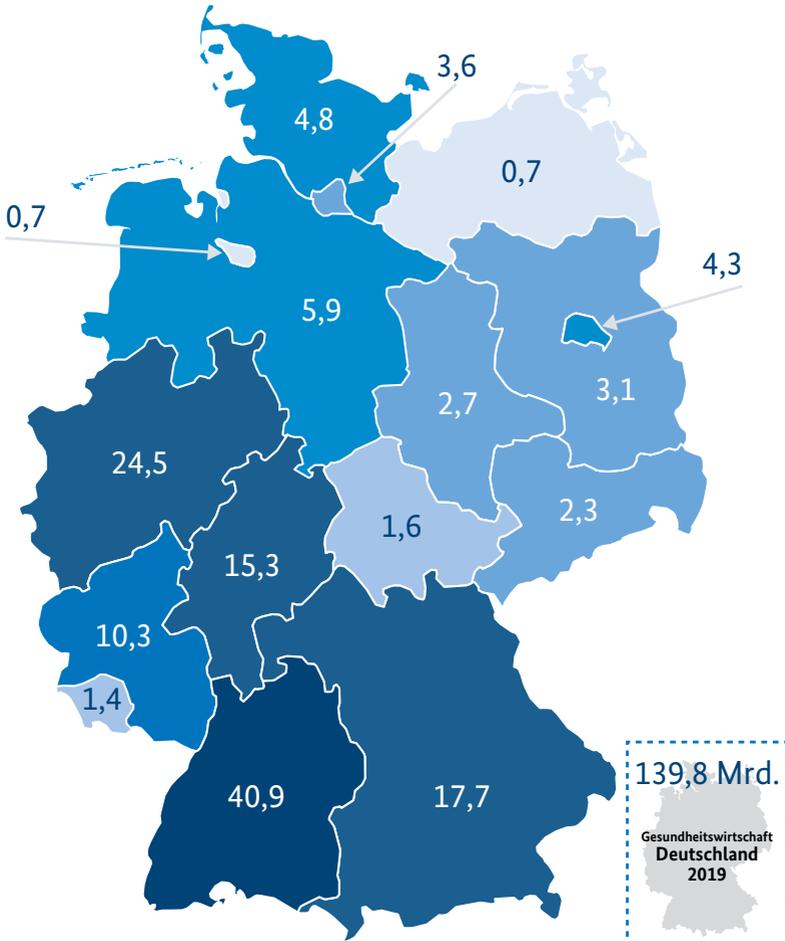


Betrachtungszeitraum: 2019.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Baden-Württemberg ist Spitzenreiter beim Export

Die absoluten Exportbeiträge der Gesundheitswirtschaft im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)

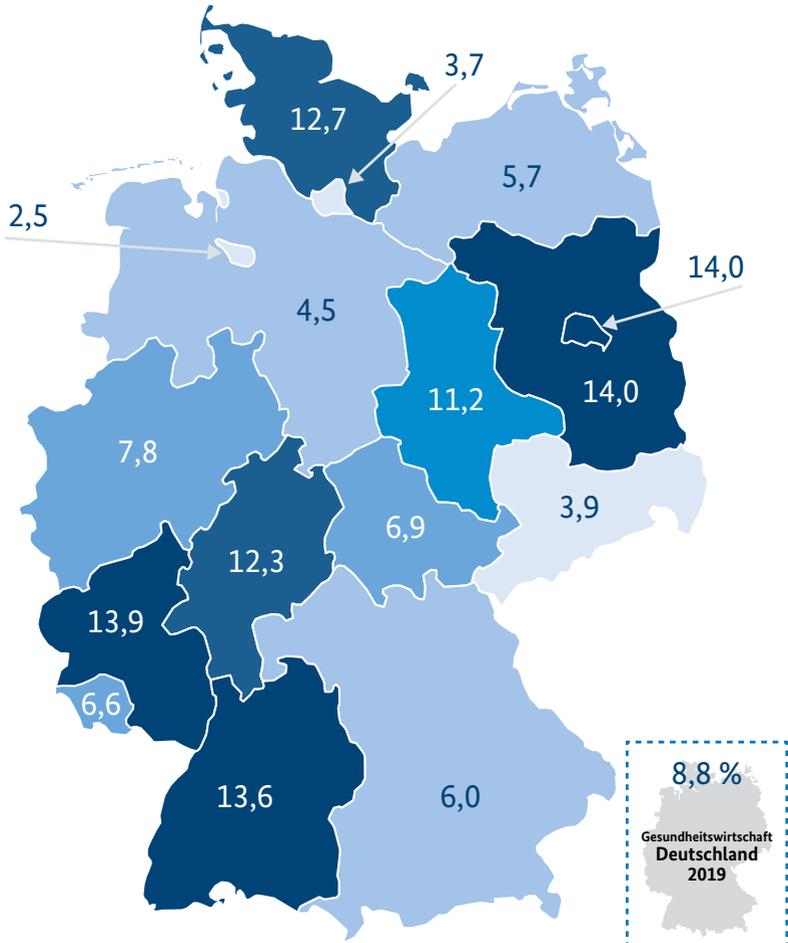


Betrachtungszeitraum: 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Exportanteile der Gesundheitswirtschaft variieren zwischen den Bundesländern um fast 12 Prozentpunkte

Anteil der Exporte der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft (in Prozent)

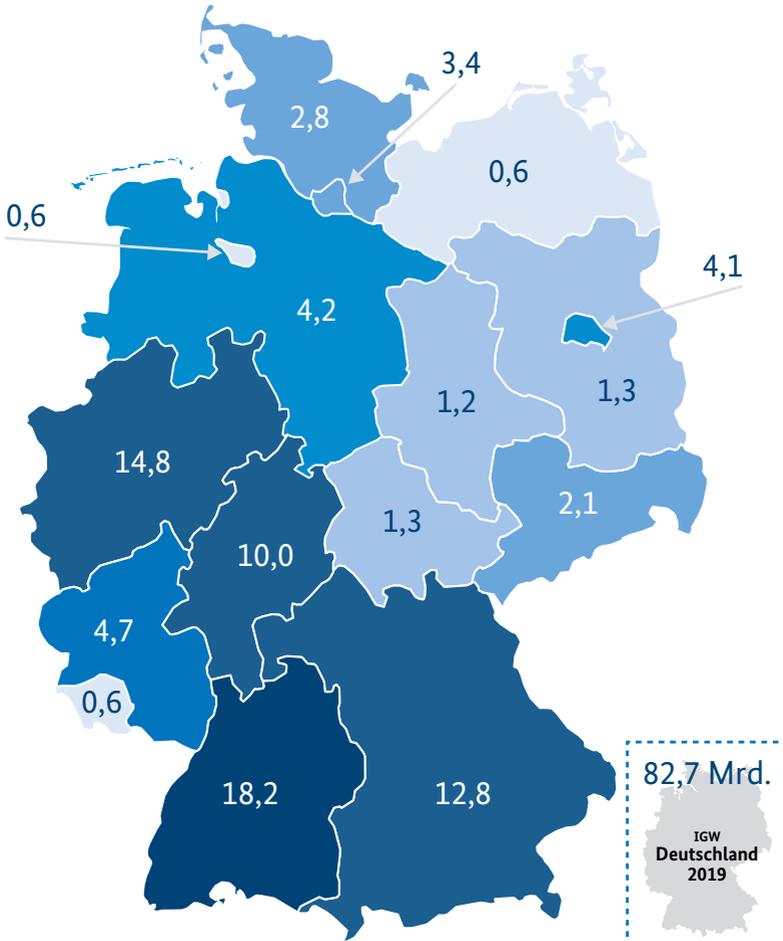


Betrachtungszeitraum: 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Der Südwesten ist der bedeutendste Standort der industriellen Gesundheitswirtschaft in Deutschland

Die absolute Bruttowertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)



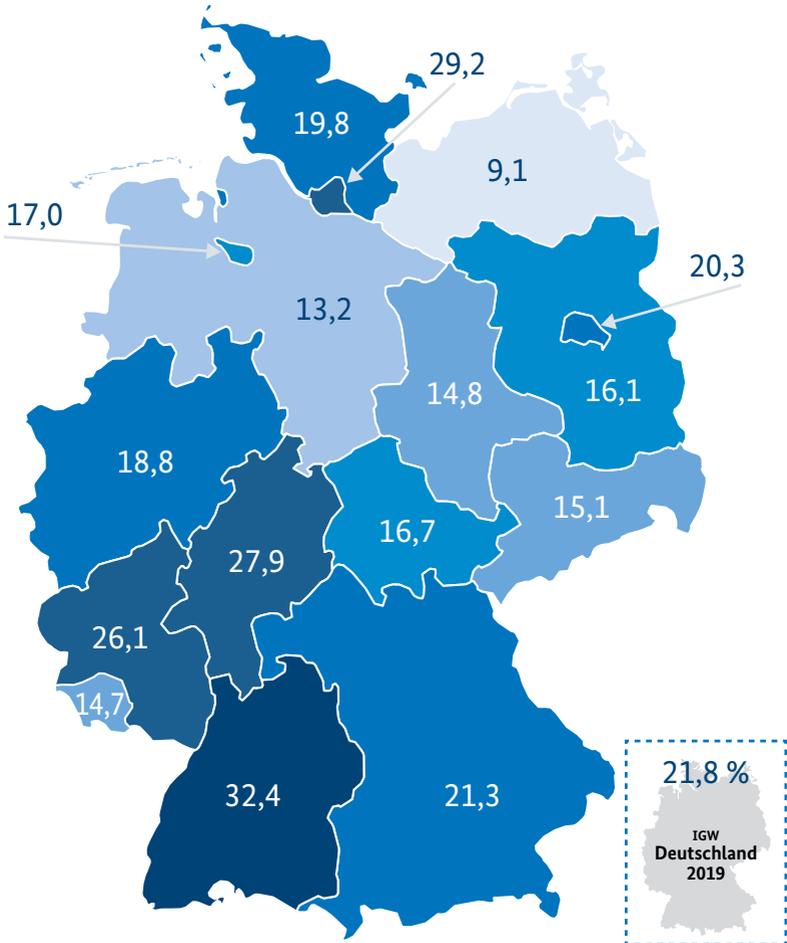
Betrachtungszeitraum: 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Südwesten = Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

In Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz hat die IGW den größten Anteil an der Gesundheitswirtschaft

Anteil der Bruttowertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

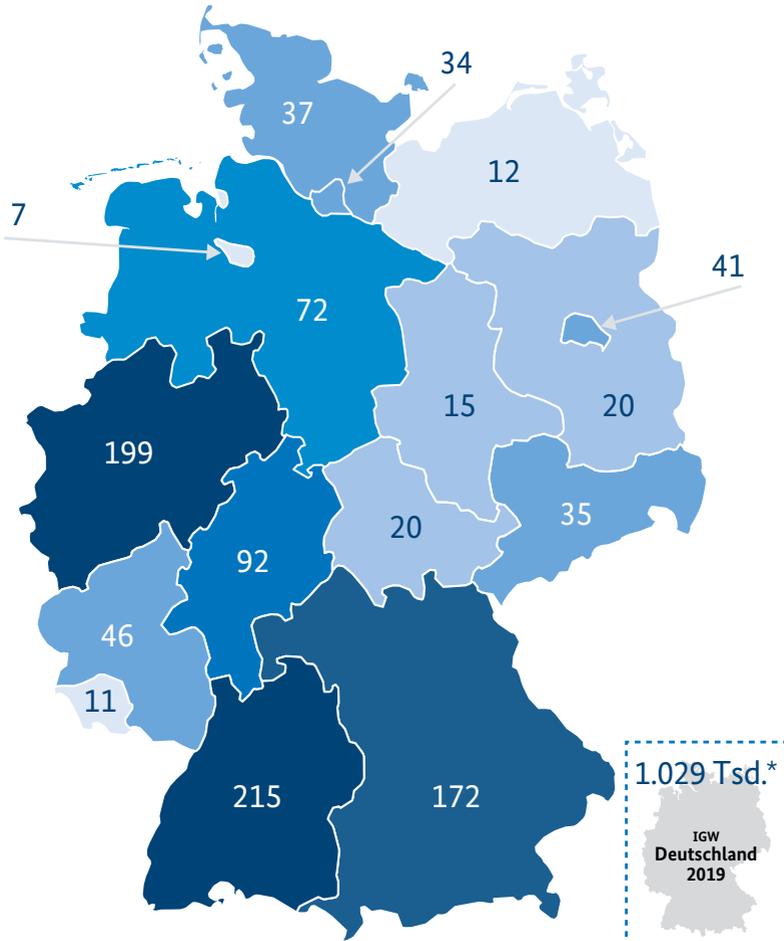


Betrachtungszeitraum: 2019 Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

In Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Bayern sind mit Abstand die meisten Personen in der IGW beschäftigt

Die absoluten Erwerbstätigenzahlen der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) im Bundesländervergleich (in Tsd. Erwerbstätigen)



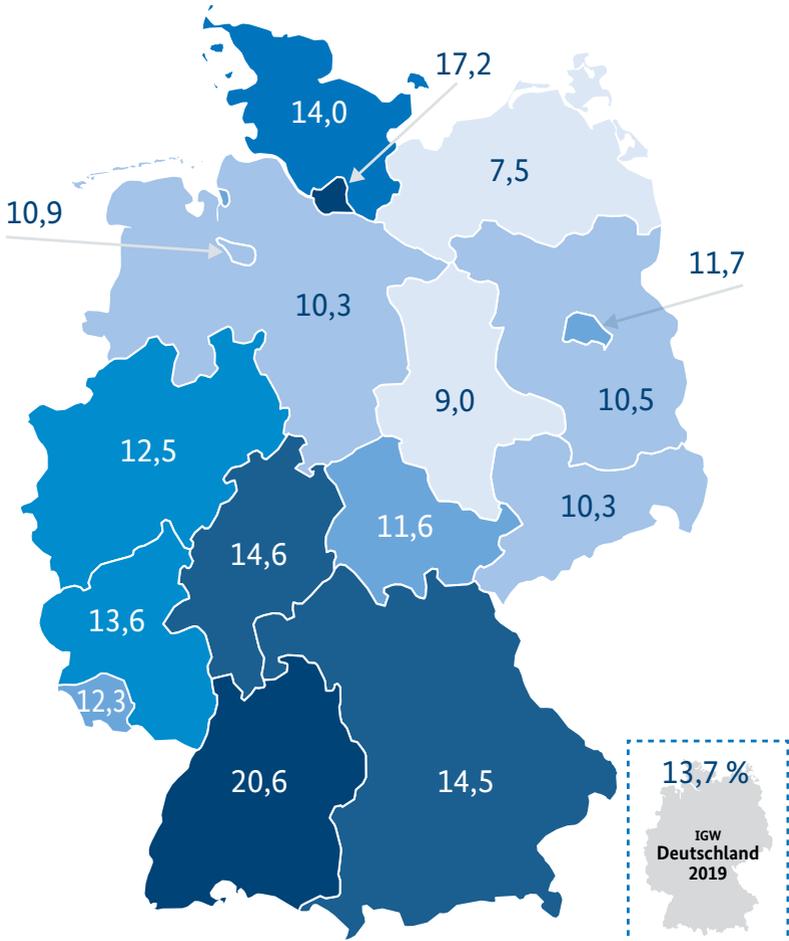
Betrachtungszeitraum: 2019.

*Abweichungen rundungsbedingt

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

In Baden-Württemberg und Hamburg ist der Anteil der Erwerbstätigen der IGW an der Gesundheitswirtschaft am höchsten

Anteil der Erwerbstätigen in der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

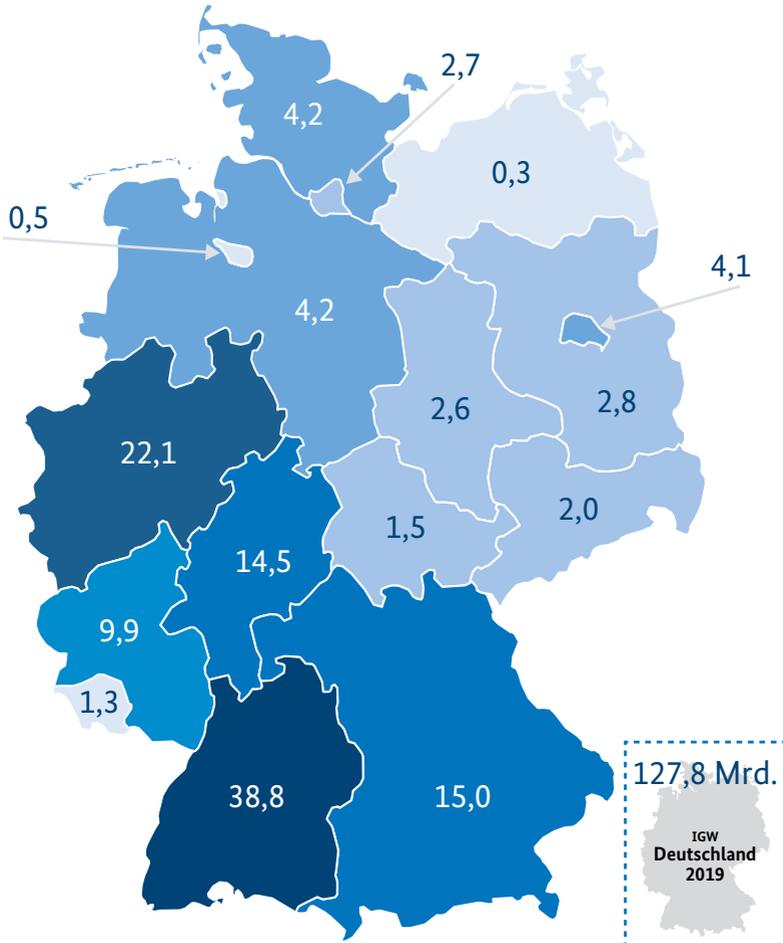


Betrachtungszeitraum: 2019.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Das Exportvolumen der IGW im Südwesten Deutschlands liegt knapp über 100 Mrd. Euro

Die absoluten Exportbeiträge der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)



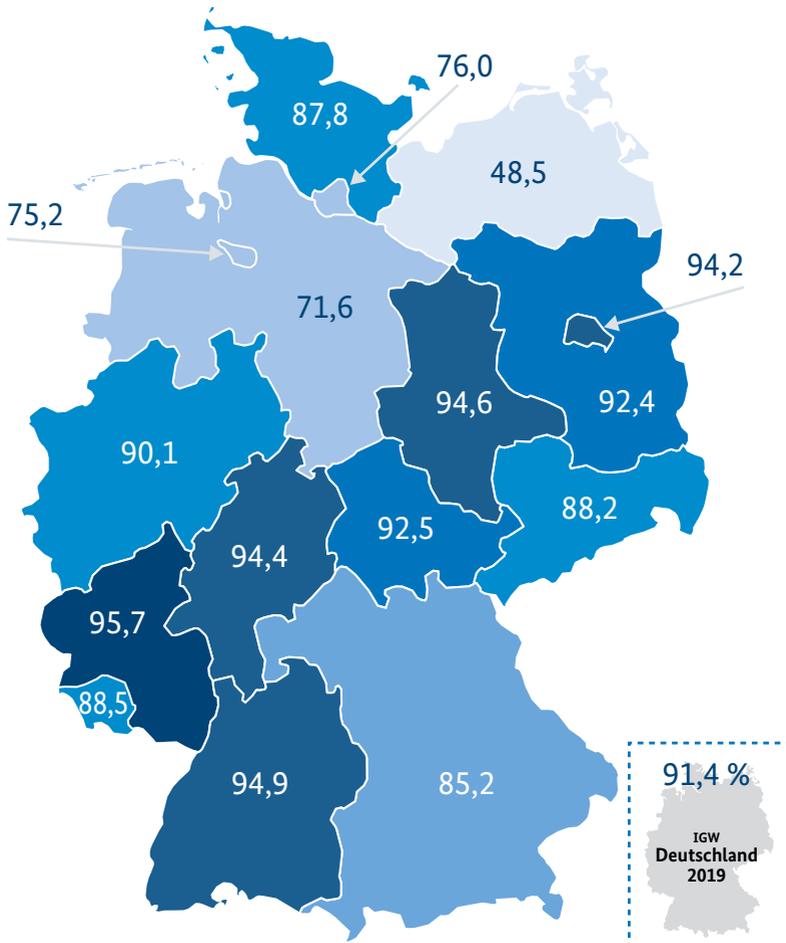
Betrachtungszeitraum: 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Südwesten = Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Deutschlandweit zeichnen die Exporte der IGW für den Großteil des Außenhandels der Gesundheitswirtschaft verantwortlich

Anteil der Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

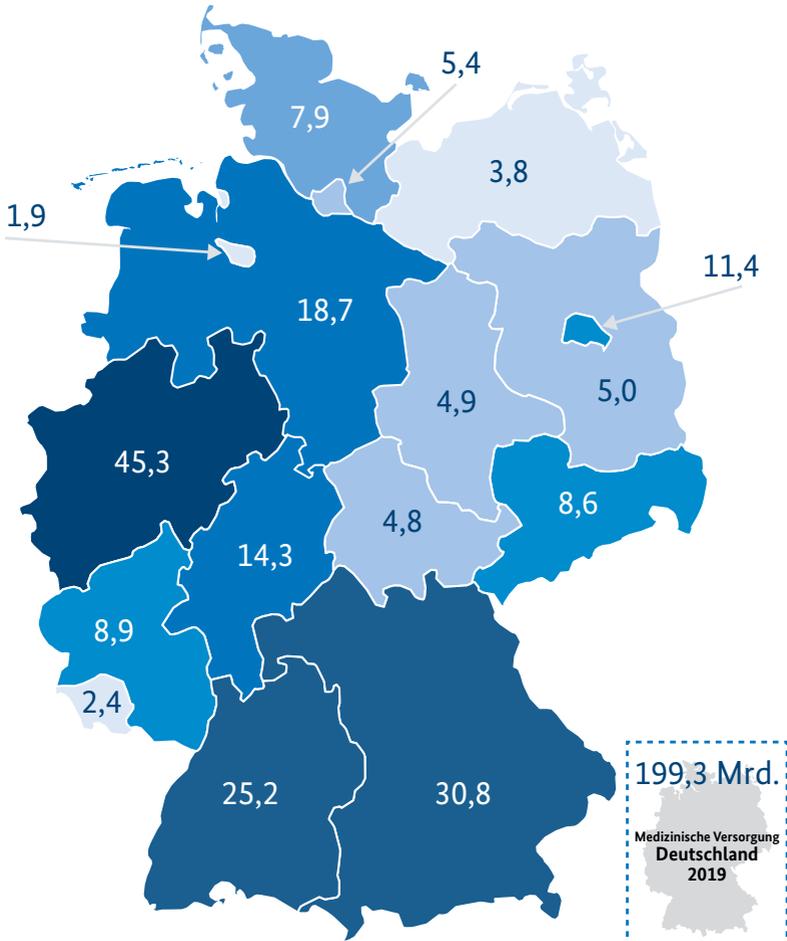


Betrachtungszeitraum: 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die absoluten Bruttowertschöpfungsbeiträge sind in den alten Bundesländern höher als in den neuen Bundesländern

Die absolute Bruttowertschöpfung der medizinischen Versorgung im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)

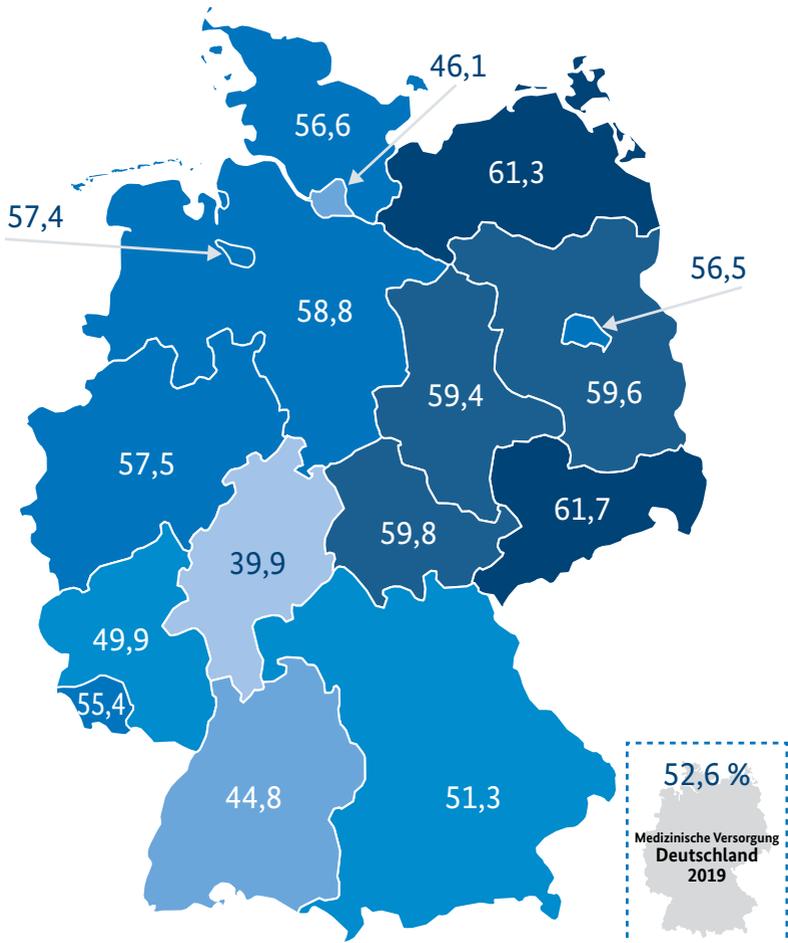


Betrachtungszeitraum: 2019 Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Relativ betrachtet sind die Bruttowertschöpfungsbeiträge der medizinischen Versorgung in den neuen Bundesländern bedeutender

Anteil der Bruttowertschöpfung der medizinischen Versorgung an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

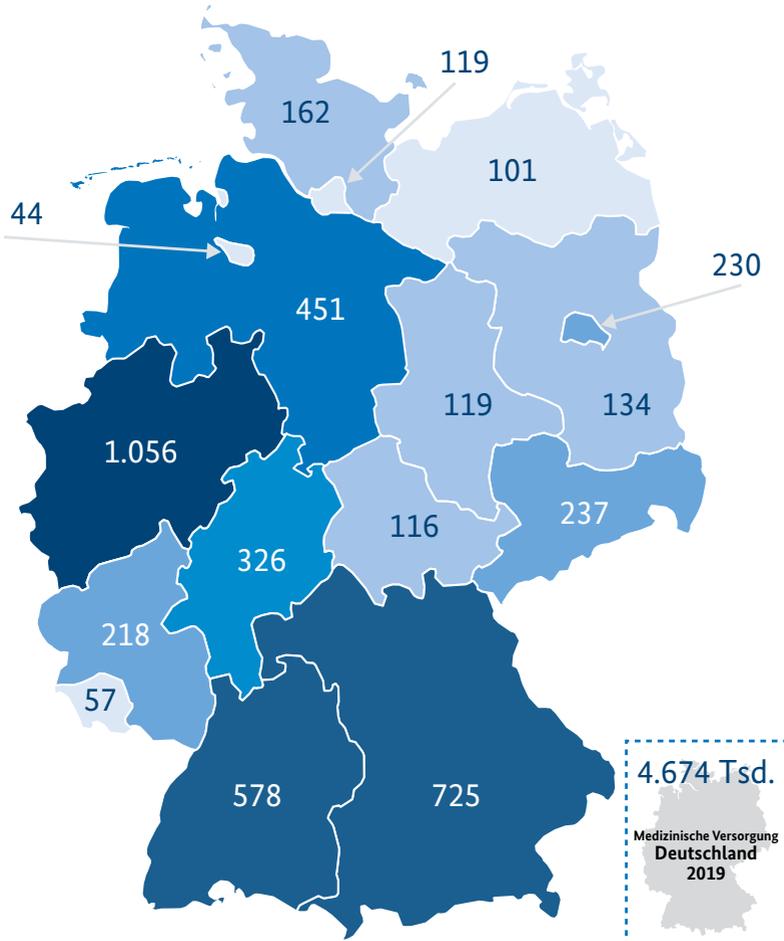


Betrachtungszeitraum: 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

In Nordrhein-Westfalen sind mit Abstand die meisten Personen in der medizinischen Versorgung beschäftigt

Die absoluten Erwerbstätigenzahlen der medizinischen Versorgung im Bundesländervergleich (in Tsd. Erwerbstätigen)

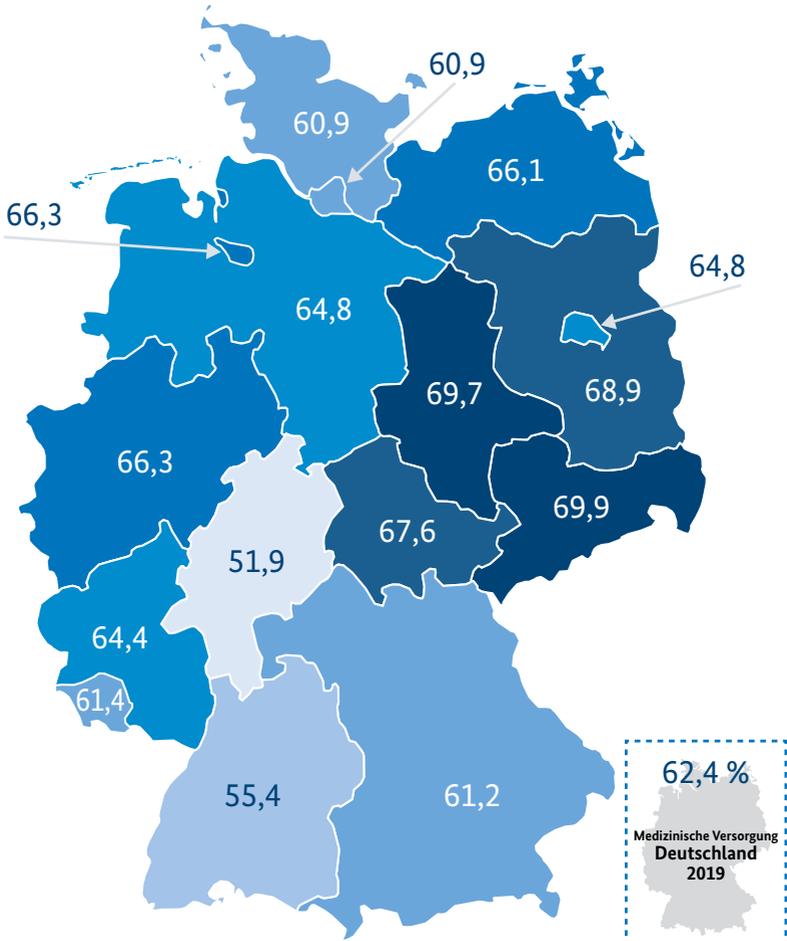


Betrachtungszeitraum: 2019.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Auch der Erwerbstätigenanteil der medizinischen Versorgung an der regionalen Gesundheitswirtschaft ist in den neuen Ländern am höchsten

Anteil der Erwerbstätigen in der medizinischen Versorgung an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

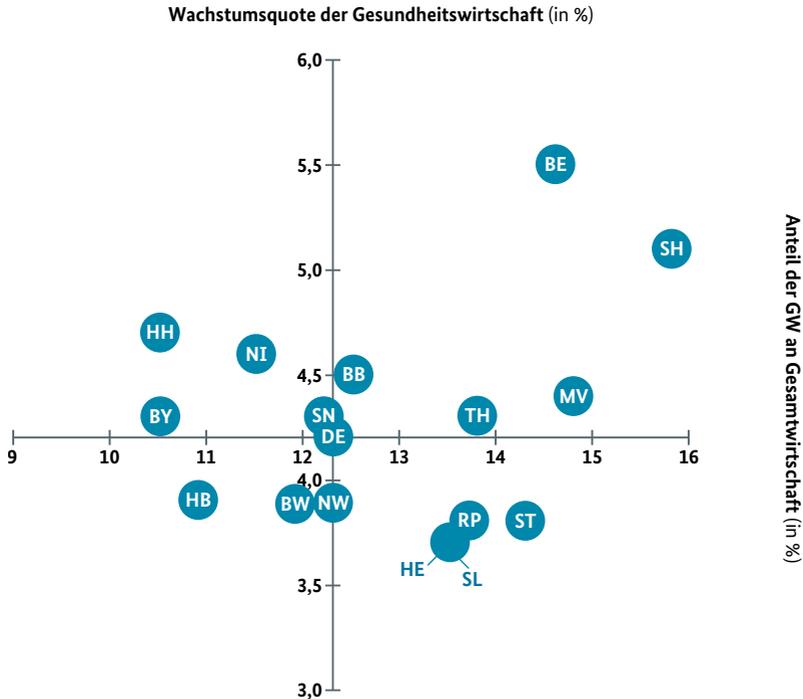


Betrachtungszeitraum: 2019.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Zumeist hohe Wachstumsquoten der Gesundheitswirtschaft im Norden und Osten Deutschlands

Wachstum der Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2010 bis 2019



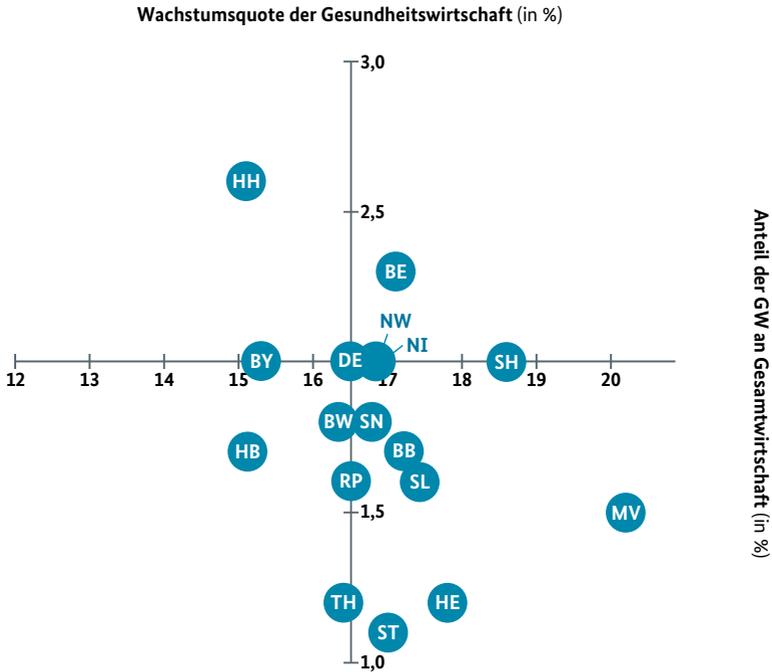
Lesebeispiel: Die Gesundheitswirtschaft von Schleswig-Holstein wächst um 0,9 Prozentpunkte stärker als die von Deutschland. Zusätzlich ist ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft mit 15,8% um 2,9 Prozentpunkte höher als der nationale Durchschnitt (12,9%). Alle Bundesländer im oberen rechten Quadranten besitzen eine Gesundheitswirtschaft, die im nationalen Vergleich stärker wächst und eine wichtigere Rolle in der jeweiligen Gesamtwirtschaft einnimmt.

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein mit dem größten Erwerbstätigenanteil

Wachstum der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2010 bis 2019



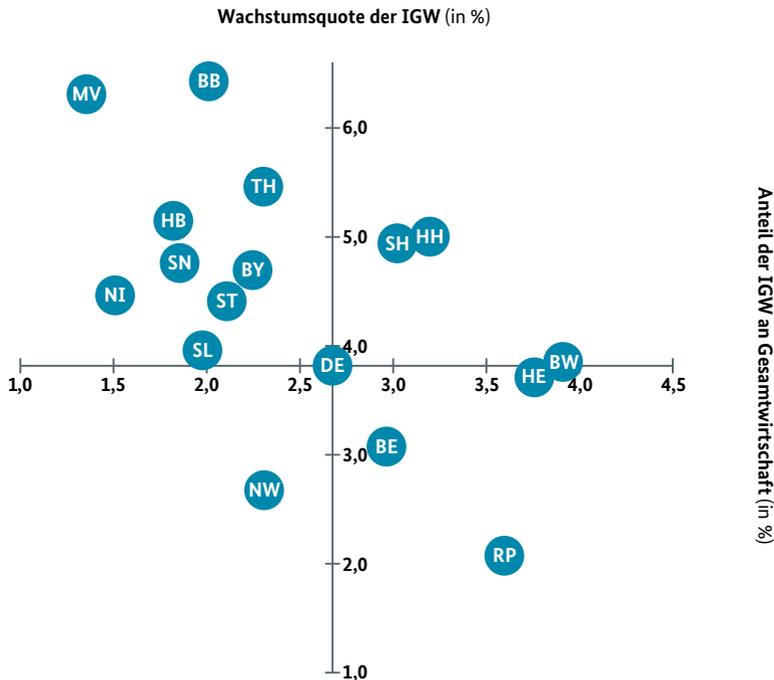
Lesebeispiel: Die Gesundheitswirtschaft von Hamburg wächst hinsichtlich der Erwerbstätigkeit um 0,7 Prozentpunkte stärker als der nationale Durchschnitt. Dennoch ist der Anteil der Erwerbstätigkeit der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft mit 15,1 % um 1,4 Prozentpunkte geringer als der nationale Durchschnitt (16,5 %). Der Anteil an Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft ist in Mecklenburg-Vorpommern mit 20,2 % am höchsten.

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Große Abweichungen hinsichtlich der Ausprägung der industriellen Gesundheitswirtschaft in den einzelnen Bundesländern

Wachstum der Bruttowertschöpfung in der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2010 bis 2019



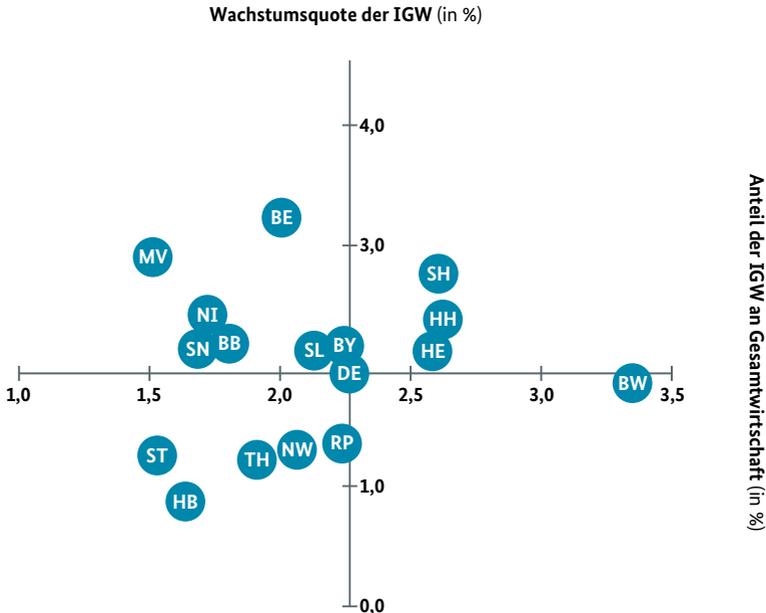
Lesebeispiel: Brandenburg ist ein Bundesland mit einer hohen Wachstumsquote innerhalb der IGW (6,4% p.a.) weist aber gleichzeitig einen leicht unterdurchschnittlichen IGW-Anteil an der Gesamtwirtschaft aus (2,0% und damit 0,7 Prozentpunkte weniger als im nationalen Durchschnitt mit 2,7%).

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Im Gegensatz zur Bruttowertschöpfung liegen bei der Erwerbstätigkeit nur geringe Abweichungen vor

Wachstum der Erwerbstätigkeit in der industriellen Gesundheitswirtschaft und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2010 bis 2019



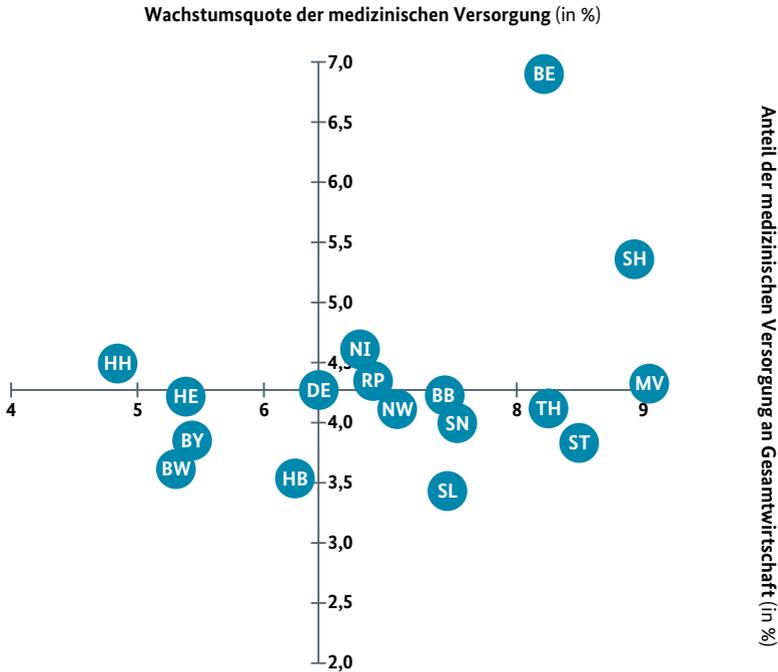
Lesebeispiel: Die Erwerbstätigkeit in der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen-Anhalt hat einen unterdurchschnittlichen Anteil (1,5 %) an der Gesamtwirtschaft (2,3 %). Die jährliche Wachstumsquote der Erwerbstätigen von 1,2 % ist zudem um 0,7 Prozentpunkte geringer als der nationale Durchschnitt (1,9 %).

Betrachtungszeitraum: 2010–2019.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

In Berlin, in Nord- und in Teilen Ostdeutschlands hat medizinische Versorgung eine wichtige Rolle in der Gesamtwirtschaft

Wachstum der Bruttowertschöpfung in der medizinischen Versorgung und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2010 bis 2019



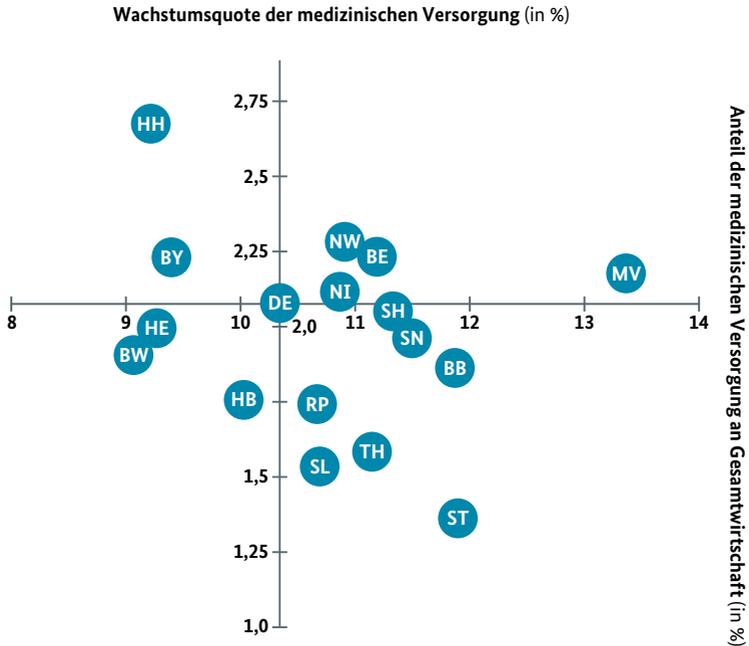
Lesebeispiel: Berlin ist ein Bundesland mit einer hohen Wachstumsquote innerhalb der medizinischen Versorgung (6,9% p.a.) und weist gleichzeitig einen überdurchschnittlichen Anteil an der Gesamtwirtschaft aus (8,2% und damit 1,8 Prozentpunkte mehr als im nationalen Durchschnitt mit 6,4%).

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Größte Wachstumsquoten der medizinischen Versorgung in Hamburg und Nordrhein-Westfalen

Wachstum der Erwerbstätigkeit in der medizinischen Versorgung und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2010 bis 2019



Lesebeispiel: Die Erwerbstätigkeit in der medizinischen Versorgung in Hamburg hat einen leicht unterdurchschnittlichen Anteil an der Gesamtwirtschaft (9,2%). Dennoch ist die jährliche Wachstumsquote von 2,7 Prozent um 0,6 Prozentpunkte höher als der nationale Durchschnitt und der höchste Wert im Ländervergleich.

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Gesundheitswirtschaftliche Verflechtungen zwischen den Bundesländern erzeugen weitere Bruttowertschöpfungseffekte in der Gesamtwirtschaft

Die länderspezifischen Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft (Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro)

Direkte BWS in der GW von [in Mrd. Euro]:	Indirekte und induzierte BWS in der Gesamtwirtschaft der Länder [in Mrd. Euro]																	Σ
	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH		
BW	56,2	16,7	3,7	0,9	0,6	0,2	0,4	1,7	0,4	2,0	4,7	1,1	0,2	1,1	0,6	0,7	0,6	35,5
BY	60,0	4,4	23,4	1,2	0,8	0,2	0,6	2,4	0,6	2,8	6,6	1,6	0,3	1,5	0,8	0,9	0,8	48,9
BE	20,1	1,2	1,4	8,1	0,2	0,1	0,2	0,7	0,2	0,8	1,8	0,4	0,1	0,4	0,2	0,3	0,2	16,1
BB	8,4	0,5	0,6	0,1	2,6	0,0	0,1	0,3	0,1	0,3	0,7	0,2	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	5,9
HB	3,3	0,2	0,2	0,1	0,0	1,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	2,5
HH	11,7	0,9	1,0	0,3	0,2	0,0	4,3	0,5	0,1	0,6	1,3	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	10,3
HE	35,8	2,4	2,9	0,7	0,5	0,1	0,3	13,4	0,3	1,6	3,6	0,9	0,2	0,9	0,5	0,5	0,4	29,2
MV	6,2	0,3	0,3	0,1	0,1	0,0	0,0	0,2	2,1	0,2	0,4	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	4,1
NI	31,8	1,9	2,3	0,5	0,4	0,1	0,3	1,1	0,3	10,8	2,9	0,7	0,1	0,7	0,3	0,4	0,3	23,0
NW	78,8	5,8	6,9	1,6	1,1	0,3	0,8	3,2	0,8	3,7	30,4	2,1	0,4	2,0	1,0	1,2	1,0	62,5
RP	17,9	1,0	1,1	0,3	0,2	0,0	0,1	0,6	0,1	0,6	1,4	5,6	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	12,1
SL	4,4	0,2	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,3	0,1	1,2	0,1	0,0	0,0	0,0	2,7
SN	14,0	0,7	0,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,4	0,1	0,5	1,1	0,3	0,1	4,5	0,1	0,2	0,1	9,4
ST	8,2	0,4	0,5	0,1	0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	0,3	0,7	0,2	0,0	0,2	2,7	0,1	0,1	5,7
SH	13,9	0,6	0,8	0,2	0,1	0,0	0,1	0,4	0,1	0,4	1,0	0,2	0,0	0,2	0,1	3,6	0,1	8,0
TH	7,9	0,4	0,5	0,1	0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	0,3	0,6	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	2,4	5,1

Lesebeispiel Baden-Württemberg (erste Zeile):

Mit der direkten BWS der Gesundheitswirtschaft von Baden-Württemberg sind weitere indirekte und induzierte Bruttowertschöpfungseffekte in der Gesamtwirtschaft verbunden. Neben den 16,7 Mrd. Euro an BWS in der Gesamtwirtschaft des Bundeslandes selbst, entstehen u.a. bspw. 3,7 Mrd. Euro an indirekter und induzierter BWS in der Gesamtwirtschaft von Bayern oder 4,7 Mrd. Euro in der von NRW. Aufsummiert beziffern sich die Ausstrahleffekte der baden-württembergischen Gesundheitswirtschaft somit auf insgesamt 35,5 Mrd. Euro. Der ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft von Baden-Württemberg beträgt 91,7 Mrd. Euro.

Betrachtungszeitraum: 2019.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Gesundheitswirtschaftliche Verflechtungen zwischen den Bundesländern erzeugen zusätzliche Erwerbstätigeneffekte in der Gesamtwirtschaft

Die länderspezifischen Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft (Erwerbstätige in Tsd.)

Direkte ETs in der GW von [in Tsd.]:	Indirekte und induzierte Erwerbstätige in der Gesamtwirtschaft der Länder [in Tsd.]																Σ	
	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH		
BW	1.043	262	49	12	8	2	6	23	6	27	61	15	3	15	8	9	8	512
BY	1.185	53	340	15	10	3	7	30	7	36	80	19	4	19	10	12	10	656
BE	354	15	18	116	3	1	2	8	2	10	22	5	1	5	3	3	3	217
BB	194	8	10	2	47	0	1	4	1	5	12	3	1	3	1	2	1	102
HB	66	3	3	1	0	18	0	2	0	2	4	1	0	1	0	1	0	37
HH	195	9	11	3	2	0	61	5	1	6	14	3	1	3	2	2	2	125
HE	628	27	33	8	5	1	4	142	4	18	41	10	2	10	5	6	5	321
MV	153	5	6	1	1	0	1	3	46	3	7	2	0	2	1	1	1	80
NI	695	27	33	8	5	1	4	15	4	178	40	10	2	9	5	6	5	350
NW	1.594	74	89	21	14	4	10	41	10	49	445	27	6	26	14	16	14	859
RP	338	12	15	3	2	1	2	7	2	8	18	89	1	4	2	3	2	171
SL	92	3	4	1	1	0	0	2	0	2	5	1	21	1	1	1	1	43
SN	339	14	17	4	3	1	2	8	2	9	21	5	1	90	3	3	2	183
ST	171	7	9	2	1	0	1	4	1	5	11	3	1	3	48	2	1	98
SH	265	9	11	3	2	0	1	5	1	6	14	3	1	3	2	60	2	123
TH	172	7	8	2	1	0	1	4	1	4	10	2	1	2	1	1	46	93

Lesebeispiel Baden-Württemberg (erste Zeile):

Mit den direkten Erwerbstätigen der Gesundheitswirtschaft von Baden-Württemberg sind weitere indirekte und induzierte Erwerbstätigeneffekte in der Gesamtwirtschaft verbunden. Neben den 262 Tsd. Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft des Bundeslandes selbst, entstehen u.a. bspw. 49 Tsd. indirekte und induzierte Erwerbstätigenverhältnisse in der Gesamtwirtschaft des Nachbarlandes Bayern oder 61 Tsd. Erwerbstätigenverhältnisse in der von NRW. Aufsummiert beziffern sich die Ausstrahleffekte der baden-württembergischen Gesundheitswirtschaft somit auf insgesamt 512 Tsd. Erwerbstätigenverhältnisse. Der ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft von Baden-Württemberg beträgt rund 1,5 Mio. Erwerbstätige.

Betrachtungszeitraum: 2019.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Fakten und Zahlen nach Bundesländern

Lesehilfe zu den Fakten und Zahlen nach Bundesländern

Bruttowertschöpfung



Anteil an der Gesamtwirtschaft



Entwicklung der Bruttowertschöpfung:

Es werden die absoluten Werte für die Gesundheitswirtschaft auf Länderebene sowie der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft als Bezugsgröße angegeben. Ferner wird auch das durchschnittliche Wachstum der Gesundheitswirtschaft sowie der Gesamtwirtschaft zwischen 2010 und 2019 angegeben.

Entwicklung der Exporte/Importe:

Dargestellt sind das durchschnittliche Wachstum der Exporte und Importe in der Gesundheitswirtschaft sowie der Gesamtwirtschaft zwischen 2010 und 2019.

Außenhandel:

Dargestellt sind die Exporte und Importe sowie die resultierende Außenhandelsbilanz der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2019.

Lesehilfe zu den Fakten und Zahlen nach Bundesländern

Erwerbstätige



in Mio./Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



in %

Export



in Mrd.
EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft



in %



Entwicklung der Erwerbstätigen:

Es werden die absoluten Werte für die Gesundheitswirtschaft auf Länderebene sowie der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft als Bezugsgröße angegeben. Ferner wird auch das durchschnittliche Wachstum der Gesundheitswirtschaft sowie der Gesamtwirtschaft zwischen 2010 und 2019 angegeben.

Status quo der Teilbereiche:

Dargestellt ist die Bedeutung einzelner Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2019. Der innere Kreis der Abbildung veranschaulicht die Ausprägung dieser Bereiche für die Bruttowertschöpfung, der äußere Kreis für die Beschäftigung. Die drei Teilbereiche beziehen sich auf die industrielle Gesundheitswirtschaft, die medizinische Versorgung sowie die weiteren Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft.

Deutschland

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 378,7 Mrd. EUR

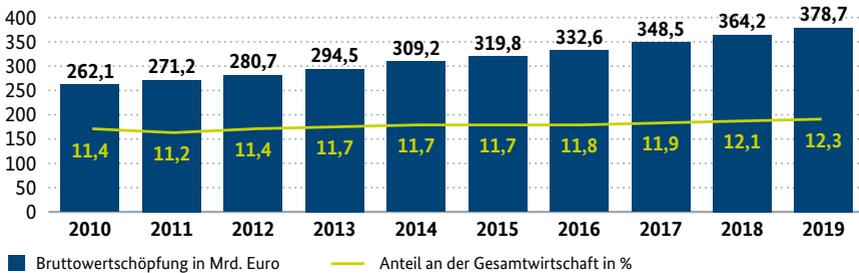
12,3 %



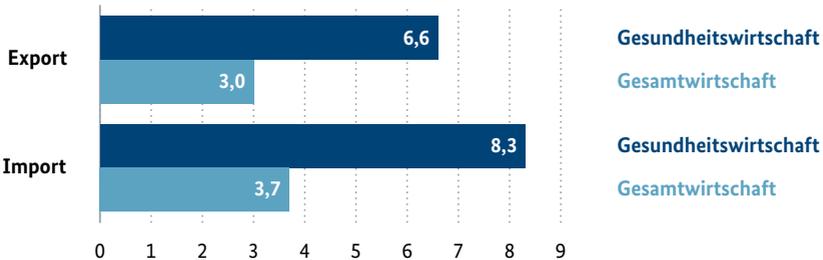
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,2 % p.a.

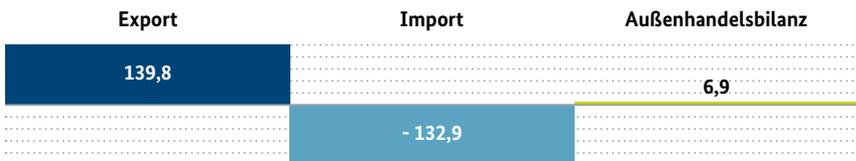
(Gesamtwirtschaft + 3,3 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Deutschland

Erwerbstätige

 7,5 Mio.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 16,5 %

Export

 139,8 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

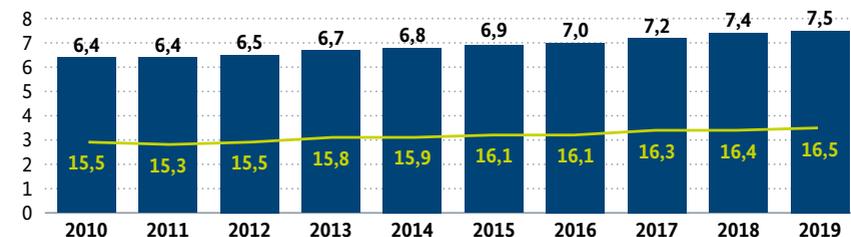
 8,8 %



Erwerbstätige (in Mio.)

Gesundheitswirtschaft + 1,8 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 1,1 % p.a.)



 Erwerbstätige in Mio.  Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

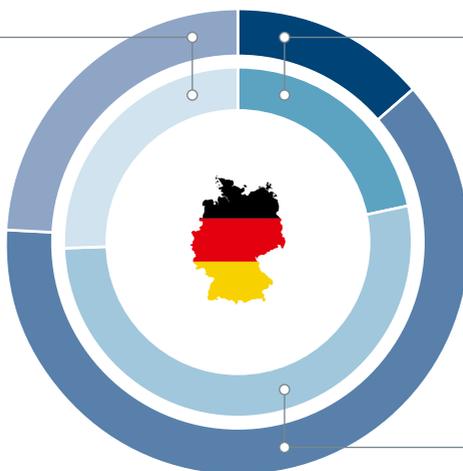
 23,9 %

 25,5 %

IGW

 13,7 %

 21,8 %



Medizinische Versorgung

 62,4 %

 52,6 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Baden-Württemberg

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 56,2 Mrd. EUR

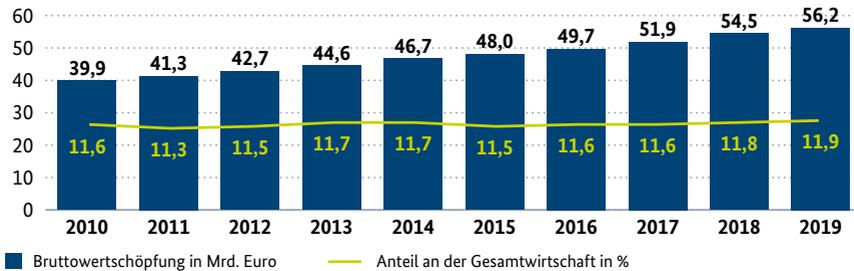
11,9 %



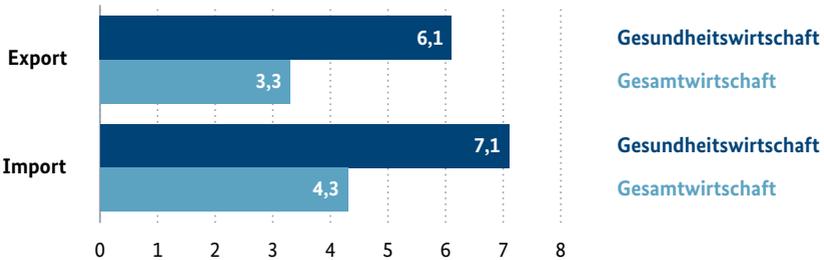
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 3,9 % p.a.

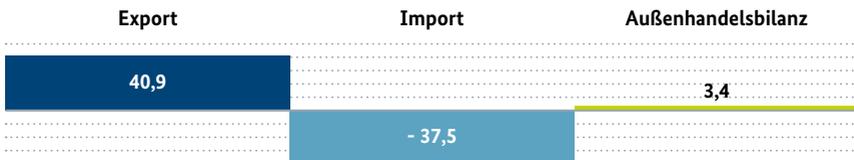
(Gesamtwirtschaft + 3,6 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010–2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Baden-Württemberg

Erwerbstätige

 1.044 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 16,3 %

Export

 40,9 ^{Mrd.} EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 13,6 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,8 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 1,2 % p.a.)



 Erwerbstätige in Tsd.

 Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

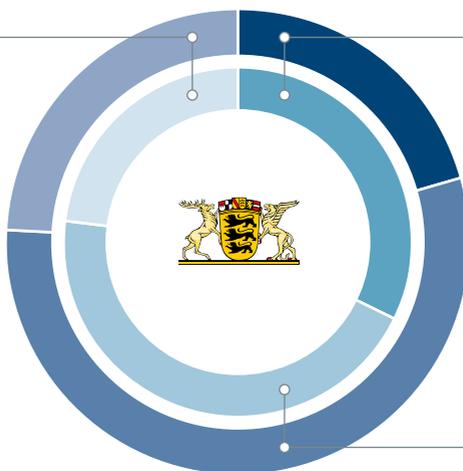
 24,0 %

 22,8 %

IGW

 20,6 %

 32,4 %



Medizinische Versorgung

 55,4 %

 44,8 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021) ; Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Bayern

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 60,0 Mrd. EUR

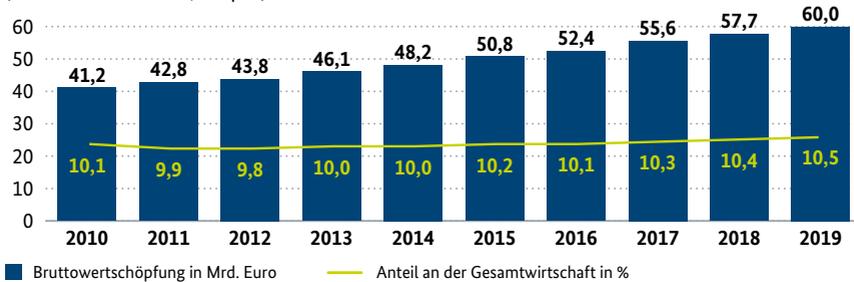
10,5 %



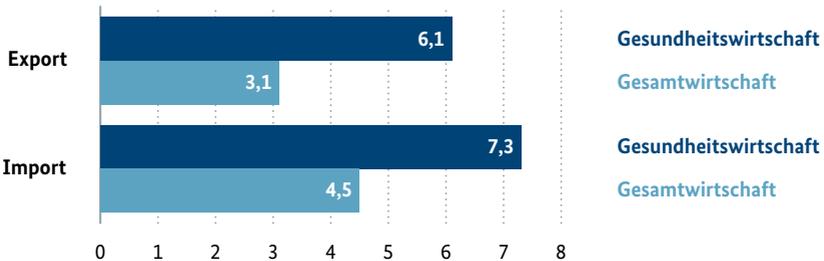
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft +4,3 % p.a.

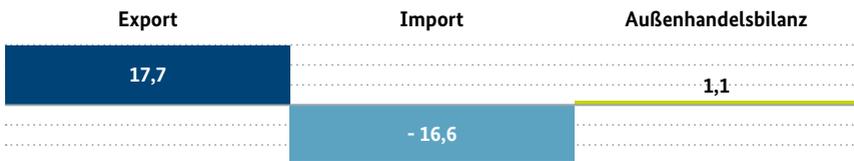
(Gesamtwirtschaft +3,8 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010–2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Bayern

Erwerbstätige

 1.185 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 15,3 %

Export

 17,7 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

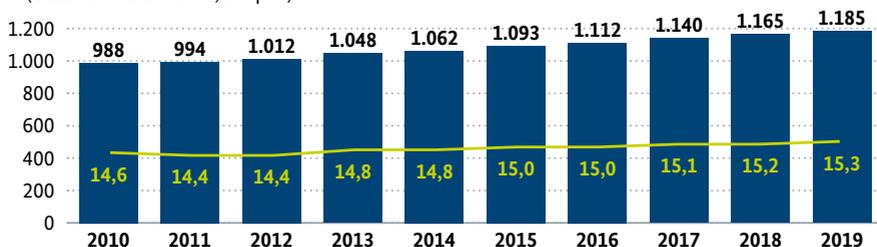
 6,0 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,0 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 1,5 % p.a.)



 Erwerbstätige in Tsd.

 Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

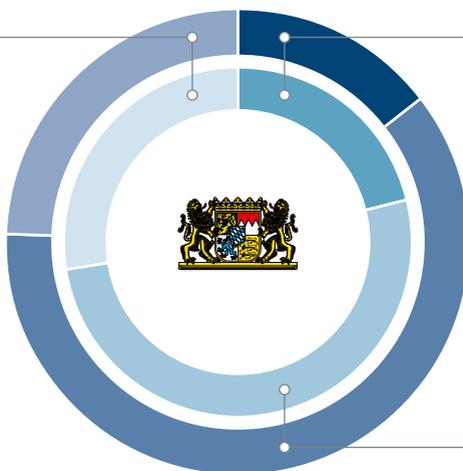
 24,3 %

 27,4 %

IGW

 14,5 %

 21,3 %



Medizinische Versorgung

 61,2 %

 51,3 %

Betrachtungszeitraum: 2009 – 2018; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); WifOR.

Berlin

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

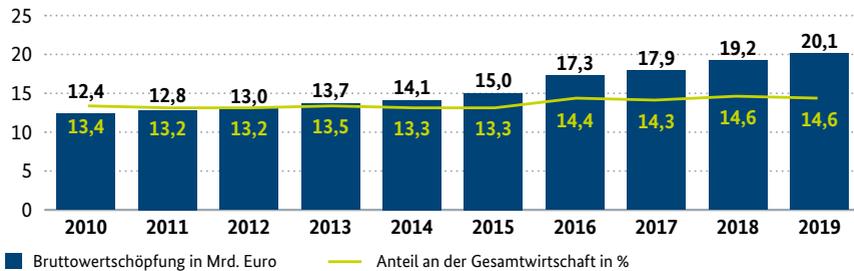
€ 20,1 Mrd. EUR

14,6 %

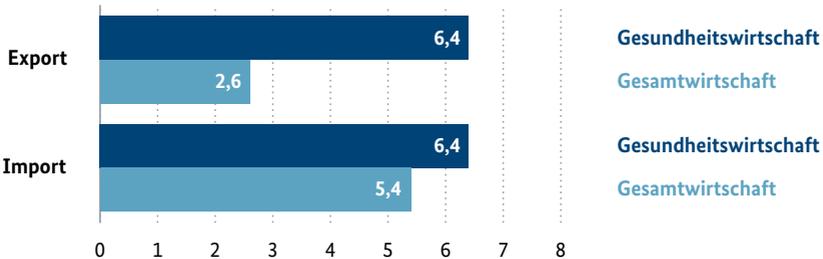


Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

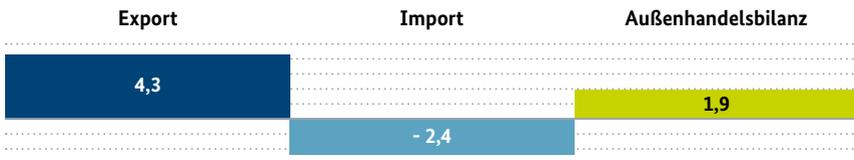
Gesundheitswirtschaft + 5,5 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 4,5 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Berlin

Erwerbstätige

 354 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,1 %

Export

 4,3 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 14,0 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,3 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 2,2 % p.a.)



■ Erwerbstätige in Tsd.

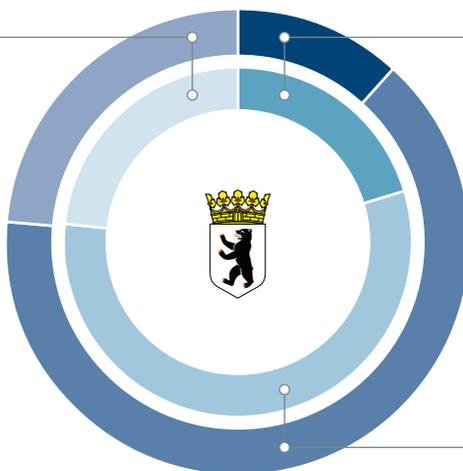
— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

 23,5 %

 23,1 %



IGW

 11,7 %

 20,3 %

Medizinische Versorgung

 64,8 %

 56,5 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Brandenburg

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

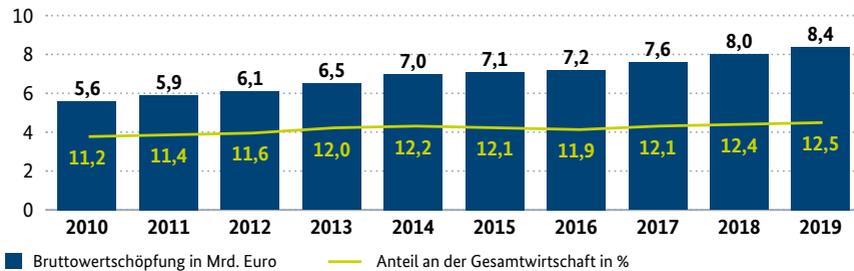
€ 8,4 Mrd. EUR

12,5 %

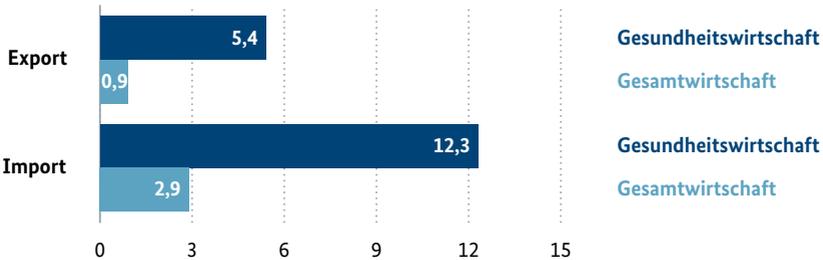


Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,5 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 3,3 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010–2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Brandenburg

Erwerbstätige

 194 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,2 %

Export

 3,1 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

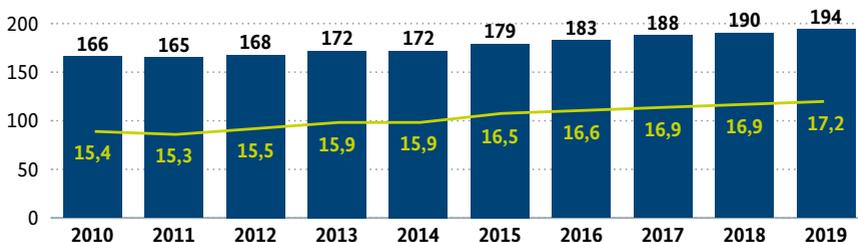
 14,0 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,7 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 0,5 % p.a.)



 Erwerbstätige in Tsd.

 Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

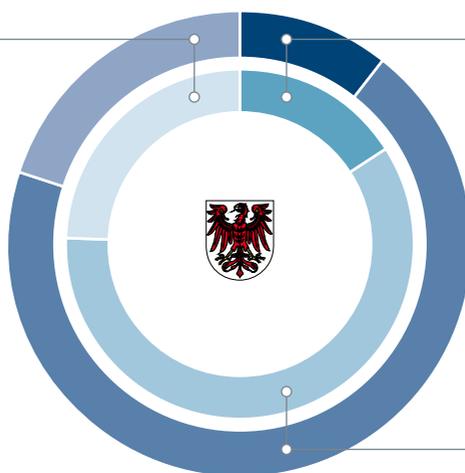
 19,6 %

 24,3 %

IGW

 10,5 %

 16,1 %



Medizinische Versorgung

 68,9 %

 59,6 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Bremen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

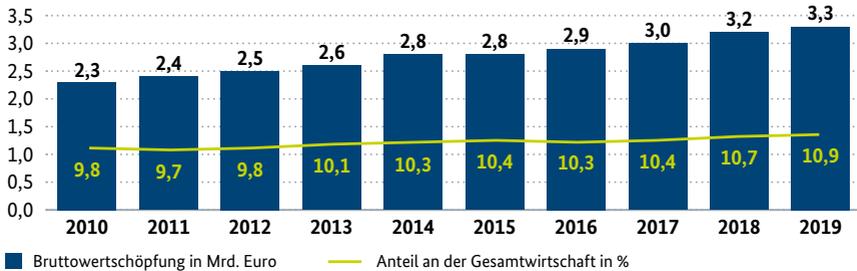
€ 3,3 Mrd. EUR

10,9 %

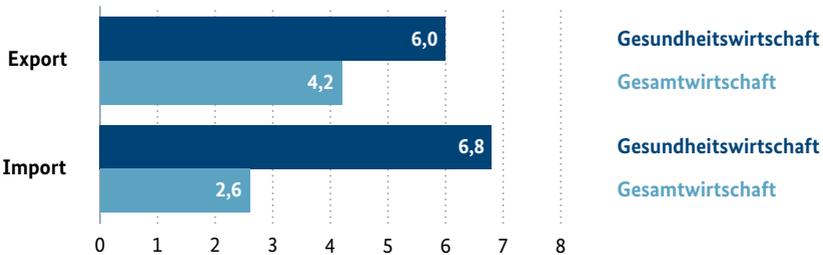


Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 3,9 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 2,8 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Bremen

Erwerbstätige



66 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



15,1 %

Export



0,7 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft



2,5 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,7 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 0,9 % p.a.)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

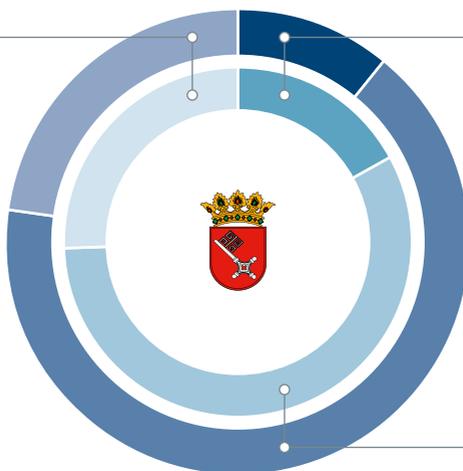
Weitere Teilbereiche



22,7 %



25,5 %



IGW



10,9 %



17,0 %

Medizinische Versorgung



66,3 %



57,4 %

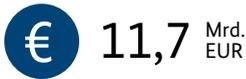
Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Hamburg

Bruttowertschöpfung

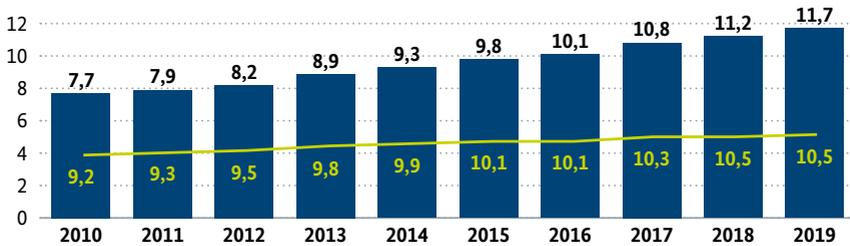
Anteil an der Gesamtwirtschaft



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,7 % p.a.

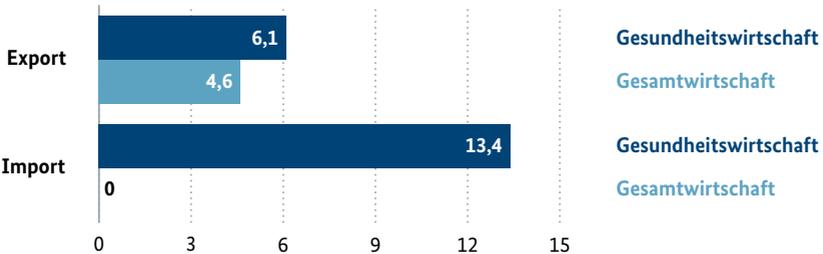
(Gesamtwirtschaft + 3,1 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010–2020; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Hamburg

Erwerbstätige

 196 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 15,1 %

Export

 3,6 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 3,7 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,6 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 1,4 % p.a.)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

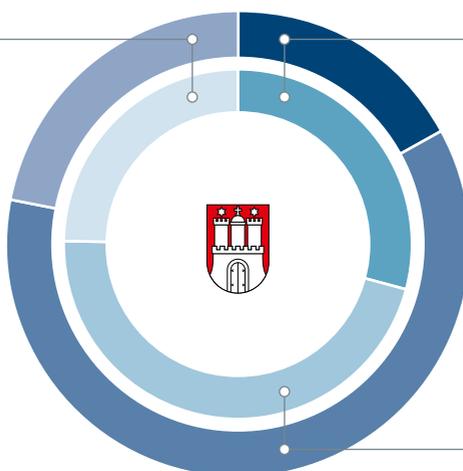
 21,9 %

 24,7 %

IGW

 17,2 %

 29,2 %



Medizinische Versorgung

 60,9 %

 46,1 %

Betrachtungszeitraum: 2009 – 2018; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Hessen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 35,8 Mrd. EUR

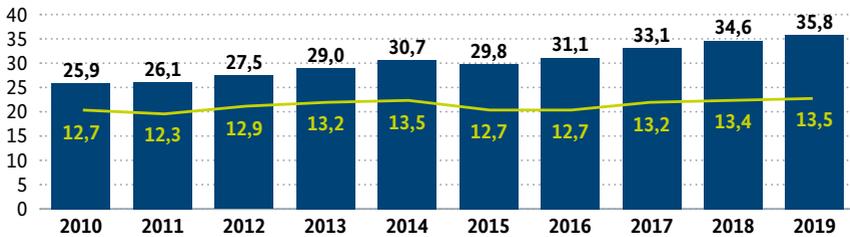
13,5 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 3,7 % p.a.

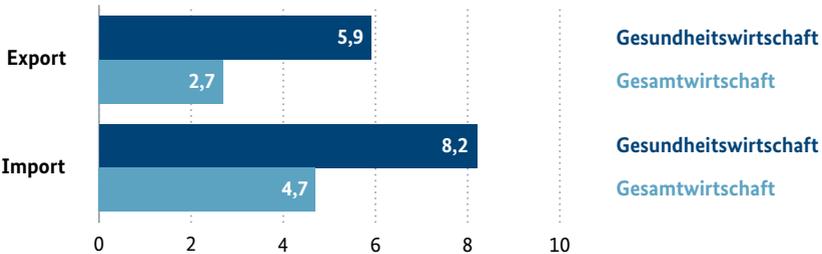
(Gesamtwirtschaft + 3,0 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010–2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Hessen

Erwerbstätige

 629 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,8 %

Export

 15,3 ^{Mrd.} EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 12,3 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,2 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 1,2 % p.a.)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

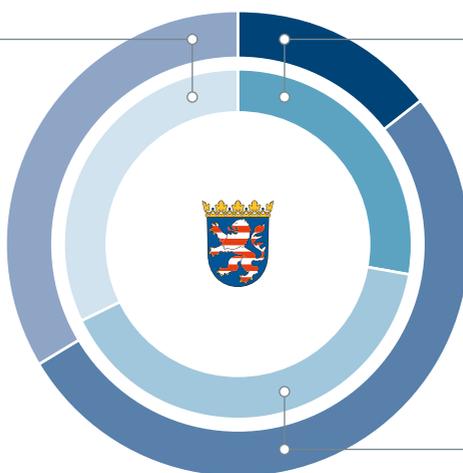
 33,5 %

 32,2 %

IGW

 14,6 %

 27,9 %



Medizinische Versorgung

 51,9 %

 39,9 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Mecklenburg-Vorpommern

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 6,2 Mrd. EUR

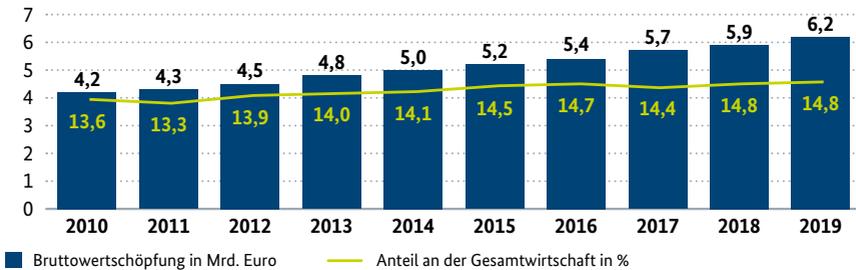
14,8 %



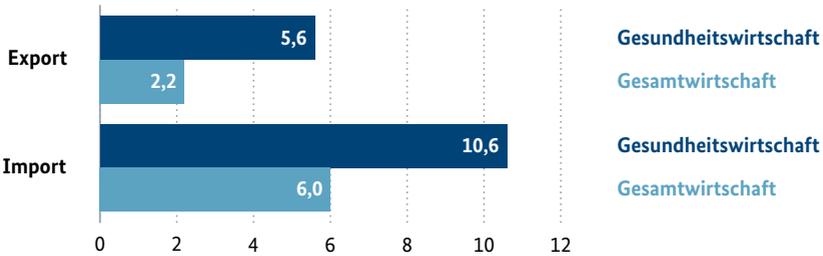
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,4 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 3,4 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010–2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Mecklenburg-Vorpommern

Erwerbstätige

 153 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 20,2 %

Export

 0,7 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 5,7 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,5 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 0,2 % p.a.)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

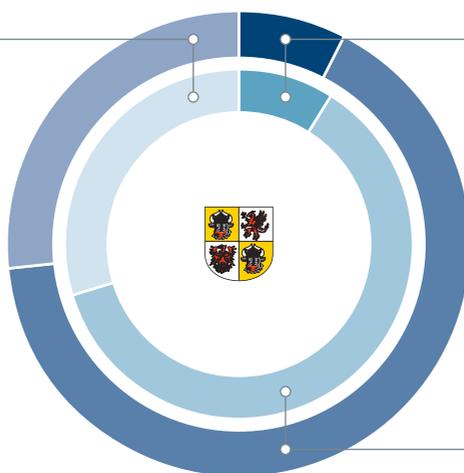
 26,4 %

 29,6 %

IGW

 7,5 %

 9,1 %



Medizinische Versorgung

 66,1 %

 61,3 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Niedersachsen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

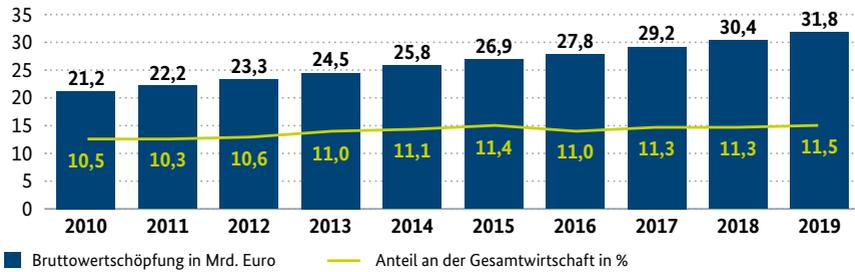
€ 31,8 Mrd. EUR

11,5 %

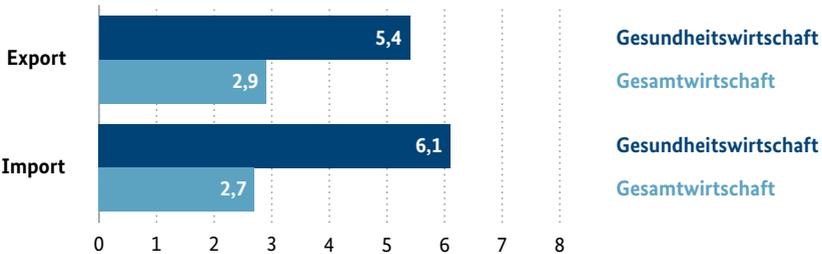


Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,6 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 3,5 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Niedersachsen

Erwerbstätige

 695 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 16,8 %

Export

 5,9 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

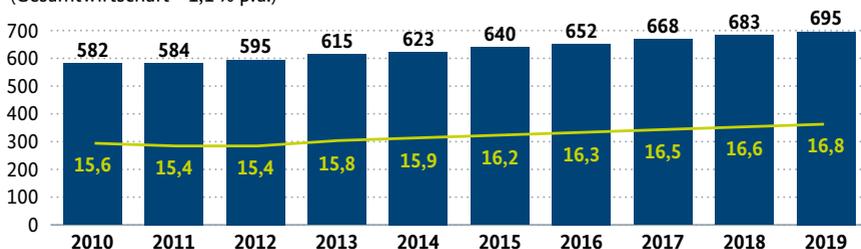
 4,5 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,0 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 1,1 % p.a.)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

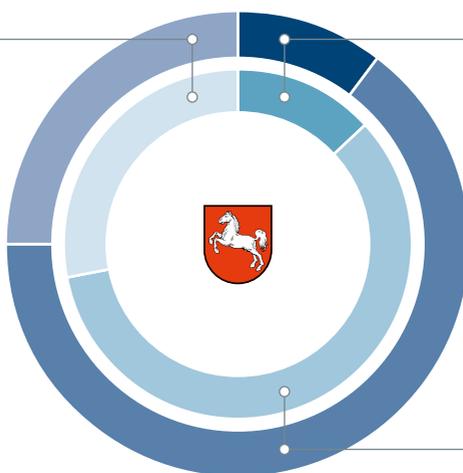
 24,9 %

 28,0 %

IGW

 10,3 %

 13,2 %



Medizinische Versorgung

 64,8 %

 58,8 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Nordrhein-Westfalen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 78,8 Mrd. EUR

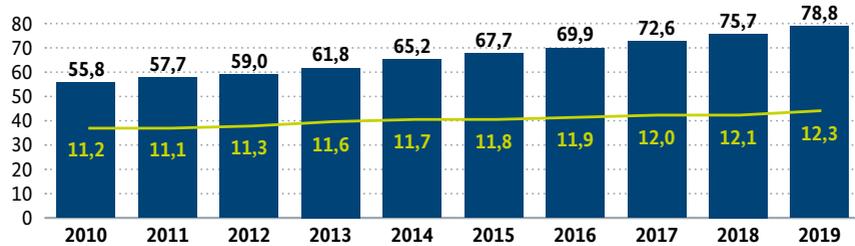
12,3 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 3,9 % p.a.

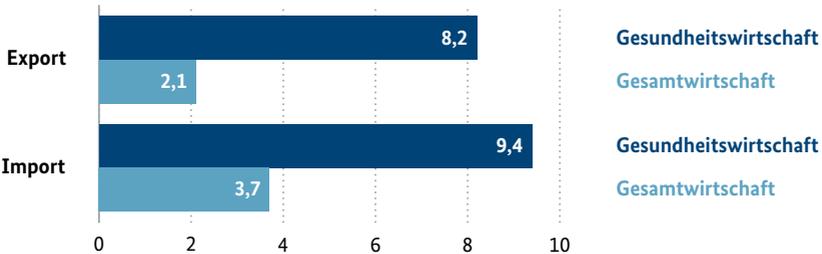
(Gesamtwirtschaft + 2,8 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010–2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Nordrhein-Westfalen

Erwerbstätige

 1.595 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 16,5 %

Export

 24,5 ^{Mrd.} EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 7,8 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,1 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 1,0 % p.a.)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

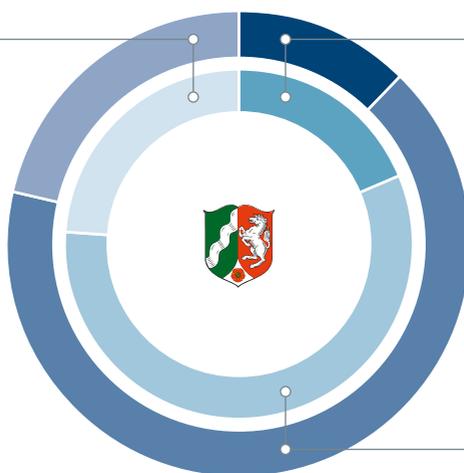
 21,3 %

 23,7 %

IGW

 12,5 %

 18,8 %



Medizinische Versorgung

 66,3 %

 57,5 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Rheinland-Pfalz

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 17,9 Mrd. EUR

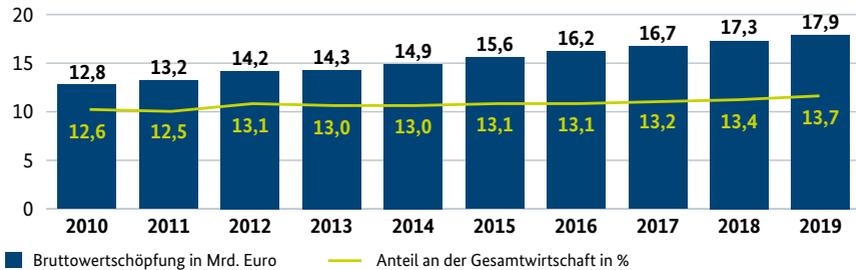
13,7 %



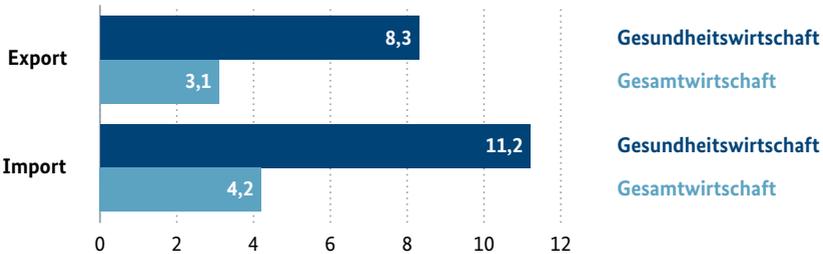
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 3,8 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 2,9 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010–2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Rheinland-Pfalz

Erwerbstätige

 338 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 16,5 %

Export

 10,3 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 13,9 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,6 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 0,8 % p.a.)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

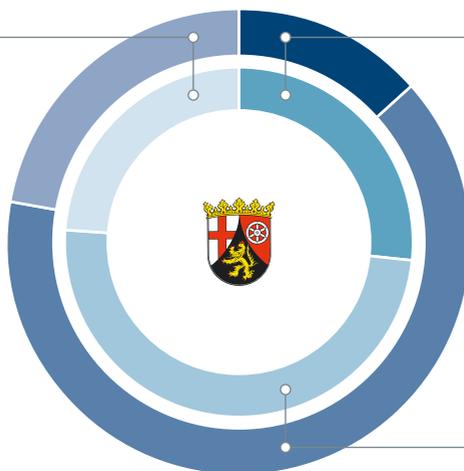
 22,0 %

 23,9 %

IGW

 13,6 %

 27,2 %



Medizinische Versorgung

 64,4 %

 49,9 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Saarland

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 4,4 Mrd. EUR

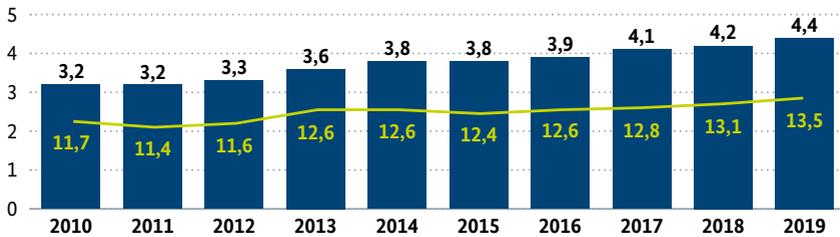
13,5 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 3,7 % p.a.

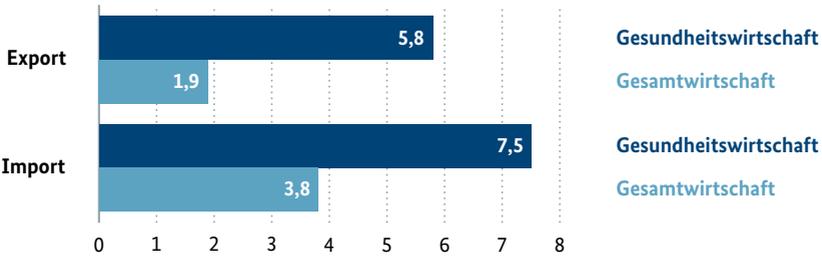
(Gesamtwirtschaft + 2,1 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010–2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Saarland

Erwerbstätige



93 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



17,4 %

Export



1,4 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft



6,6 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,6 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 0,3 % p.a.)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

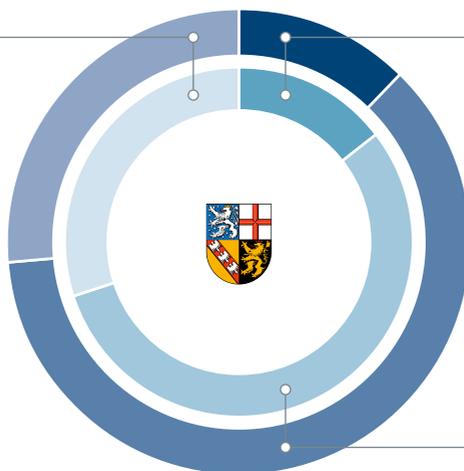
Weitere Teilbereiche



26,3 %



29,9 %



IGW



12,3 %



14,7 %

Medizinische Versorgung



61,4 %



55,4 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2020; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Sachsen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

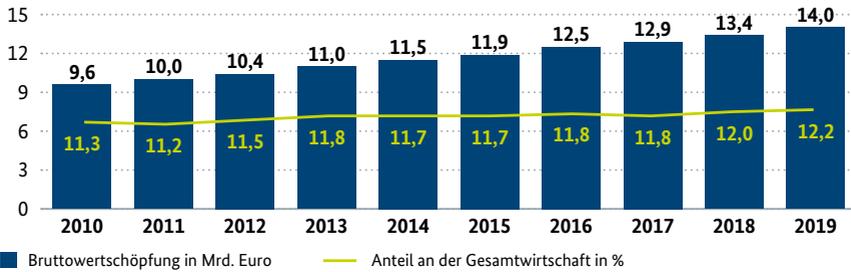
€ 14,0 Mrd. EUR

12,2 %

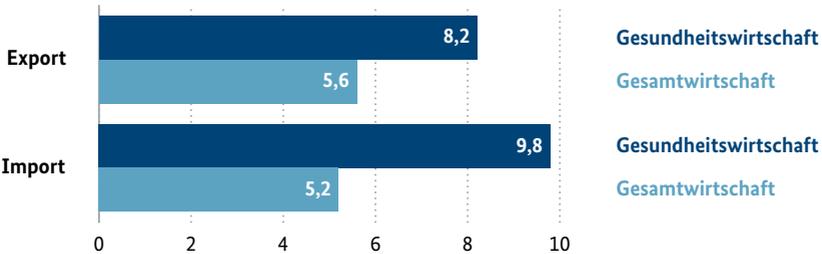


Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,3 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 3,4 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010–2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Sachsen

Erwerbstätige

 339 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 16,4 %

Export

 2,3 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

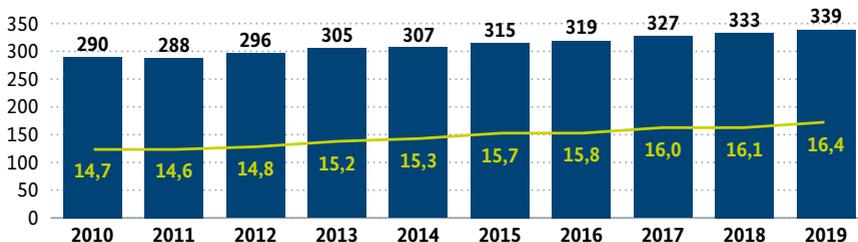
 3,9 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,8 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 0,5 % p.a.)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

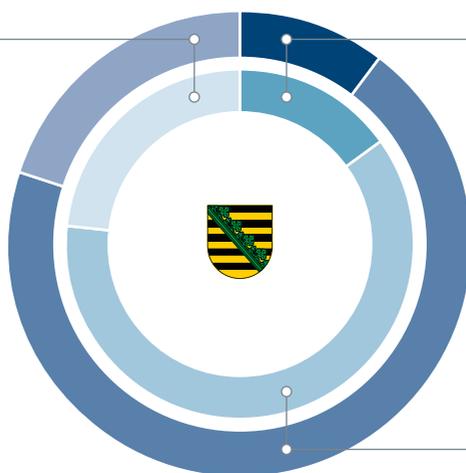
 19,8 %

 23,3 %

IGW

 10,3 %

 15,1 %



Medizinische Versorgung

 69,9 %

 61,7 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Sachsen-Anhalt

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 8,2 Mrd. EUR

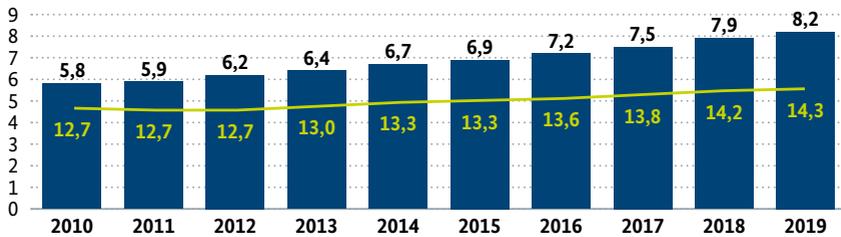
14,3 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 3,8 % p.a.

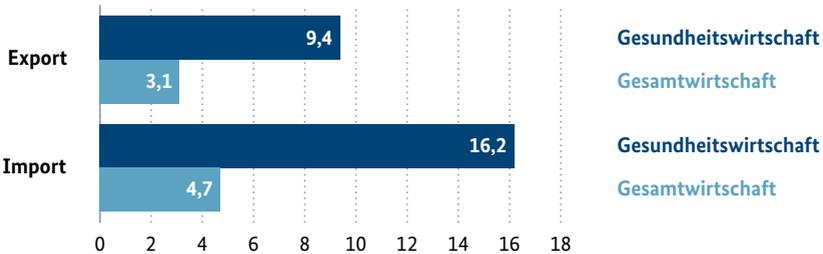
(Gesamtwirtschaft + 2,5 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010–2020; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Sachsen-Anhalt

Erwerbstätige

 171 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,0 %

Export

 2,8 ^{Mrd.} EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 11,2 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,1 % p.a.
(Gesamtwirtschaft - 0,2 % p.a.)



 Erwerbstätige in Tsd.  Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

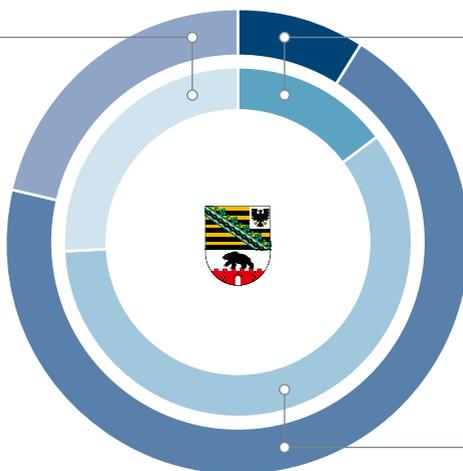
 21,3 %

 25,8 %

IGW

 9,0 %

 14,8 %



Medizinische Versorgung

 69,7 %

 59,4 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Schleswig-Holstein

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 13,9 Mrd. EUR

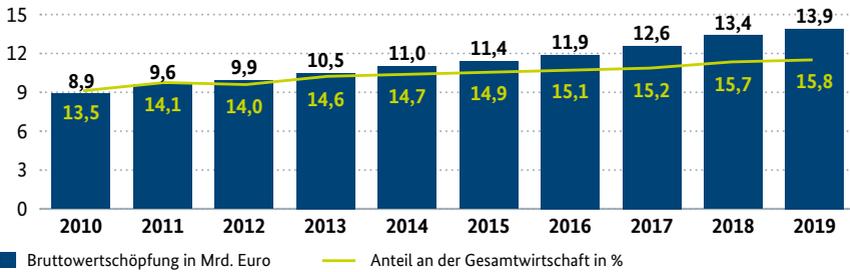
15,8 %



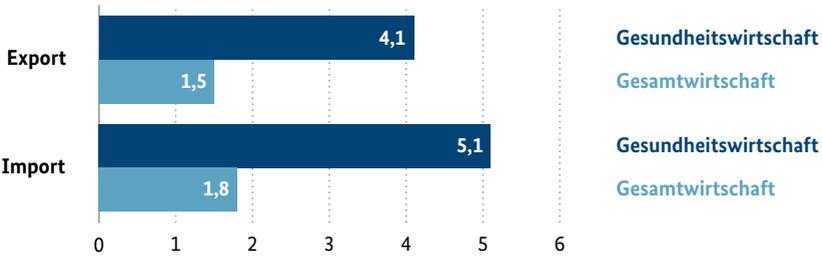
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 5,1 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 3,3 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010–2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Schleswig-Holstein

Erwerbstätige

 266 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 18,6 %

Export

 4,8 ^{Mrd.} EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 12,7 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,0 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 1,0 % p.a.)



 Erwerbstätige in Tsd.

 Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

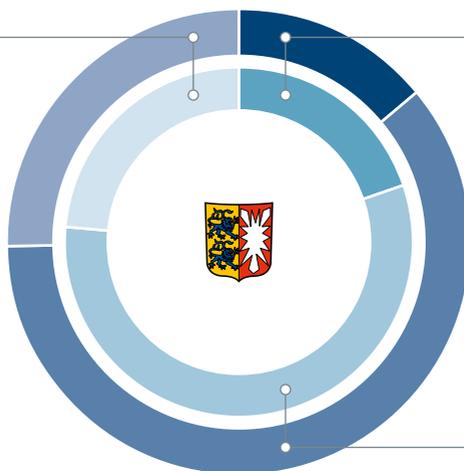
 25,0 %

 23,6 %

IGW

 14,0 %

 19,8 %



Medizinische Versorgung

 60,9 %

 56,6 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Thüringen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 7,9 Mrd. EUR

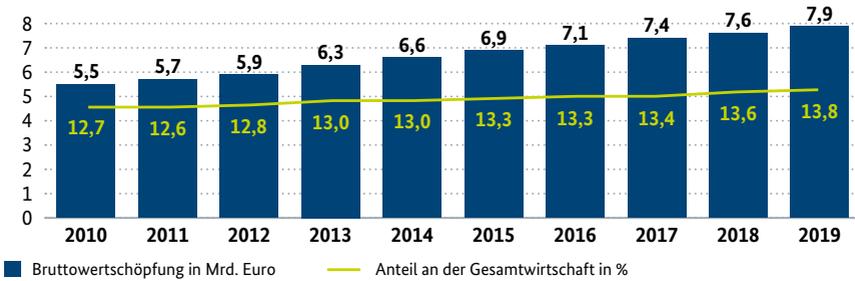
13,8 %



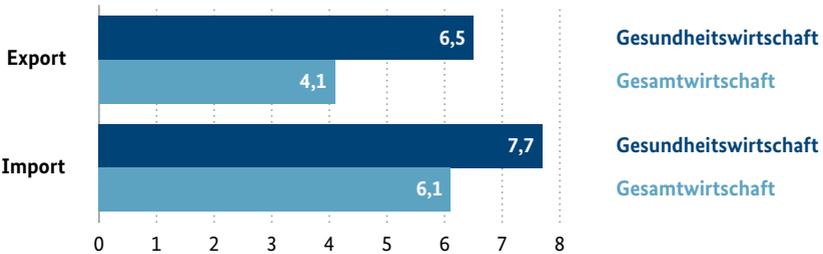
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Gesundheitswirtschaft + 4,3 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 3,3 % p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in Prozent)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Thüringen

Erwerbstätige

 172 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 16,4 %

Export

 1,6 Mrd. EUR

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 6,9 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,2 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 0,0 % p.a.)



 Erwerbstätige in Tsd.

 Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

Weitere Teilbereiche

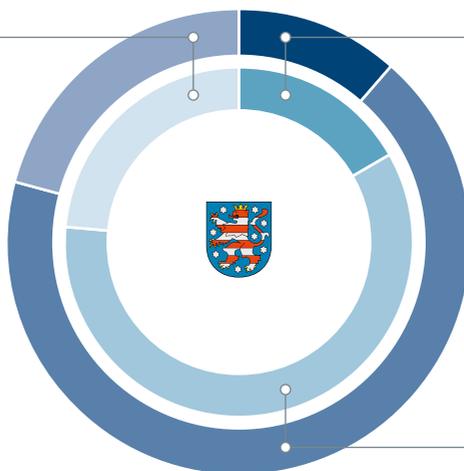
 20,8 %

 23,5 %

IGW

 11,6 %

 16,7 %



Medizinische Versorgung

 67,6 %

 59,8 %

Betrachtungszeitraum: 2010 – 2019; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Glossar

Außenhandelsbilanz

Die Außenhandelsbilanz beschreibt die Differenz aus Exporten und Importen.

Bruttowertschöpfung (BWS)

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Güter (Produktionswert) abzüglich der hierzu verwendeten Vorleistungen. Die BWS entspricht damit den in den einzelnen Wirtschaftszweigen erbrachten Leistungen.

Erwerbstätige

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit in Deutschland ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit. Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen werden nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst. Datengrundlage für die Berechnung der Erwerbstätigen bildet die Erwerbstätigenstatistik des Statistischen Bundesamtes.

Export

Exporte sind alle Verkäufe von Waren und Dienstleistungen an Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz (Wohnsitz) außerhalb Deutschlands haben. Die Exportaktivitäten der Gesundheitswirtschaft werden im Rahmen der GGR nach VGR-Konzept und Anschaffungspreisen ausgewiesen.

Import

Importe sind alle Einkäufe an Waren und Dienstleistungen von Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz (Wohnsitz) außerhalb Deutschlands haben.

Indirekte Effekte

Effekt, der durch den Bezug von Vorleistungen der Gesundheitswirtschaft in der landesweiten Gesamtwirtschaft entsteht.

Industrielle Gesundheitswirtschaft (IGW)

Die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW) umfasst zwei Teilbereiche – Produktion sowie Vertrieb und Großhandel. Zum Bereich Produktion zählen Humanarzneimittel, medizintechnische Geräte, Medizinprodukte sowie Prothetik, Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte, Geräte der Datenverarbeitung und Kommunikation, Sport- und Fitnesswaren sowie Forschung und Entwicklung im Bereich Humanarzneimittel und Medizintechnik. Zum

Bereich Handel zählen im Kernbereich Großhandelsleistungen mit Humanarzneimitteln und medizintechnischen Produkten. Im erweiterten Bereich werden Handelsleistungen der Waren der erweiterten Gesundheitswirtschaft sowie Dienstleistungen der Informationstechnologie und Datenverarbeitung subsumiert.

Induzierte Effekte

Effekt, der durch die teilweise Wiederverausgabung von Löhnen und Gehältern in der Gesamtwirtschaft entsteht.

Medizinische Versorgung

Der Begriff der „Medizinischen Versorgung“ kann anhand der Auflistung der Gütergruppen der Gesundheitswirtschaft in die Teilbereiche „Stationäre Einrichtungen“ und „Nicht-stationäre Einrichtungen“ abgeleitet werden.

Diese Bereiche umfassen im Detail die folgenden Güterkategorien:

Dienstleistungen stationärer Einrichtungen:

- Dienstleistungen von Krankenhäusern
- Dienstleistungen von Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen
- Dienstleistungen von (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen

Dienstleistungen von nicht-stationären Einrichtungen

- Dienstleistungen von Arztpraxen
- Dienstleistungen von Zahnarztpraxen
- Dienstleistungen von Praxen sonstiger medizinischer Berufe
- Dienstleistungen der ambulanten Pflege

Weitere Teilbereiche

Die „Weiteren Teilbereiche“ der Gesundheitswirtschaft stellen im Grunde eine Restgröße dar. Sie ergeben sich aus der Differenz zwischen der Gesundheitswirtschaft und der „industriellen Gesundheitswirtschaft“ einerseits sowie der „Medizinischen Versorgung“ andererseits.

Dieser Bereich umfasst im Detail daher die folgenden Güterkategorien:

- Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs
- Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung
- Teile der Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung
- Sport-, Wellness- und Tourismusedienstleistungen
- Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft
- Investitionen

Ökonomischer Fußabdruck

Unter dem Begriff „ökonomischer Fußabdruck“ versteht man die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft. Der ökonomische Fußabdruck ergibt sich aus der Summe von direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs- oder Erwerbstätigeneffekten.

